

Riefaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt
Tageblatt Riefa.
Fremde Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt
Dresden 1580.
Direktor:
Riefa Nr. 52.

Nr. 69.

Dienstag, 22. März 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Stummel des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Stellen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 10 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife, Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger und der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlags- und Druckerei: Ringer & Winterlich, Riefa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Lehmann, Riefa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riefa.

Die Gemeindefinanzen vor dem Ruin. Wohlfahrtslasten zerrütten die Gemeindefinanzen. — Die fehlende Reichshilfe. Deutschland feiert Goethe. — Weimars großer Tag.

Gemeinsame Forderungen der kommunalen Spitzenverbände.

19. Berlin. Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Reichsstadtebund und Deutscher Landgemeindetag) verhandelt bereits seit einigen Wochen mit der Reichsregierung über neue Hilfsmittel für die Gemeinden, ohne daß diese Verhandlungen bisher schon zu einem Ergebnis geführt hätten.

Am Montag erläuterte auf einem Presseempfang der Präsident des Städtetages, Dr. Rulert, die Lage der Gemeinden und die gemeinsamen Forderungen der kommunalen Spitzenverbände. Er wies daraufhin, daß die überwiegende Zahl der Gemeinden nicht in der Lage sei, einen Ausgleich der Haushaltspläne für das am 1. April beginnende Haushaltsjahr herbeizuführen. Die monatlichen Lasten der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Erwerbslosen betragen gegenwärtig etwa 88 Millionen, während die monatlichen Einnahmen aus Einkommen- und Körperschaftsteuer auf 55 Millionen zurückgegangen sind. Wenn man bedenkt, daß diese Ueberweisungslasten vor zwei Jahren noch das Fünffache der Erwerbslosenlasten ausmachten, so merkt man, daß der eigentliche Grund der kommunalen Finanznot deutlich ist. Die wachsenden Schwierigkeiten führten immer mehr dazu, daß alle vorhandenen Einnahmen für Unterhaltungen, Gehälter und Löhne in Anspruch genommen werden und kaum noch Beträge zur Erfüllung sonstiger Zahlungsverpflichtungen bereit gestellt werden können.

Bei einem Ueberblick über die voraussichtliche Bekämpfung der Gemeindefinanzen im Haushaltsjahr 1932 wies Dr. Rulert daraufhin, daß allein die Belastung mit den Ausgaben für die Erwerbslosen, die 1931 etwa 1100 Millionen betrug, von denen 280 Millionen vom Reich getragen wurden, im Jahre 1932 auf 1500 Millionen steigen werde. Andererseits werde der Gemeindeanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer gegenüber 1931 um rund 600 Mill.

auf nur 520 Millionen, also um nicht weniger als 58 Proz. zurückgehen. Dagegen werde die Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer nur 120 Millionen erbringen. Die Gemeindebesteuer, die 1931 noch 140 Millionen brachte, werde infolge der Steuererleichterung 60 Millionen weniger bringen, von denen nur 28 Millionen durch das Reich ersetzt werden. Durch die Beseitigung der Mineralwassersteuer haben die Gemeinden einen Verlust von 20 Millionen erfahren.

Auch der Finanzanteil der Gemeinden an der Hauszinssteuer werde sich um etwa 1/4 (rund 50 Millionen) verringern. Schließlich würden die Einnahmen aus den Realsteuern um 20 Prozent oder rund 145 Millionen zurückgehen. Alles zusammen genommen bedeuete das eine Gesamterhöhung der steuerlichen Einnahmen der Gemeinden um 825 Millionen Mark, also um mehr als 20 Prozent des heutigen Standes. Dieser Anfall werde noch vergrößert durch den weiteren Rückgang der kommunalen Vermögensüberschüsse. Angesichts dieser Zahlen sei es klar, daß die Gemeinden im Jahre 1932 Erwerbslosenlasten von 1500 Millionen nicht tragen könnten, zumal das Rechnungsjahr 1931 trotz aller Einsparungen noch mit einem

Reisbetrag von rund 200 Millionen

abschließen. Die entscheidende Maßnahme zur Sanierung der Gemeindefinanzen sei die von den kommunalen Spitzenverbänden schon seit Jahren geforderte Vereinfachung der Erwerbslosenbetreuung. Sollte diese bis zum 1. April nicht durchzuführen sein, so seien sofortige Teilmassnahmen unerlässlich. So müsse die bisherige Reichshilfe der Gemeinden in Höhe von 280 Millionen für das nächste halbe Jahr mindestens in gleicher Höhe gesichert werden. Darüber hinaus sei es unerlässlich, die neuen Zugänge von Wohlfahrtsdienstleistungen bei den Gemeinden abzukoppeln und einen Teil der Wohlfahrtsdienstleistungen in die Trägersorge zurückzuführen.

Bei Ausbleiben der Reichshilfe, so erklärte Dr. Rulert zum Schluß, würde kein anderer Ausweg bleiben, als die Bürgersteuer, die jetzt nur 6 Monate lang erhoben wird, das ganze Jahr hindurch zu erheben.

des Auslandsdeutschtums, der deutschen Kunst, der deutschen Wissenschaft, der deutschen Akademien, Hochschulen und wissenschaftlichen Gesellschaften, der deutschen Presse, Vertreter der Konfessionen und des Auslandes.

Der Reichspräsident zur Goethe-Gedenkfeier.

19 Weimar. Der Herr Reichspräsident hat an den Vorsitzenden des Goethe-Ausschusses in Weimar, Herrn Staatsminister a. D. Dr. h. c. Leutheuser-Weimar folgenden Brief gerichtet:

Sehr geehrter Herr Staatsminister!
Es ist mir ein Bedürfnis, auch Ihnen als den Vorsitzenden des Weimarer Goetheauschusses und durch Sie der Bevölkerung der Stadt Weimar mein aufrichtiges Bedauern zum Ausdruck zu bringen, daß es mir durch die politische Lage unmöglich geworden ist, der Einladung der Thüringischen Regierung zur Goethe-Jahrhundertfeier persönlich zu folgen und den Kranz des deutschen Volkes am Sarge des großen deutschen Dichters selbst niederzulegen.

Meine Wünsche begleiten nicht nur den äußeren feierlichen Verlauf dieser Feier. Möge der 22. März in unserer Volksseele den selbstzerfleischenden Streik der Meinungen zurücktreten lassen vor dem Gefühl einer schicksalhaft verbundenen deutschen Kultur und Volksgemeinschaft, und möge dieser Tag alle Deutschen in- und außerhalb der Reichsgrenzen zusammenführen in der Erinnerung an eine große Vergangenheit und in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft, für die wir, allen Gewalten zum Trost, über die Not der Gegenwart hinaus Reich und Volk und auch die deutsche Kunst erhalten wollen!

Mit freundlichen Grüßen, ges. von Hindenburg.

Der Reichskanzler in Weimar.

19 Weimar. Reichskanzler Dr. Brüning ist in Begleitung von Staatssekretär Dr. Fänder gestern abend zur Teilnahme an der Goethefeier in Weimar eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von einem Vertreter der Zentrumspartei und katholischen Verbänden mit einem Blumengebinde herzlich willkommen geheißen. Oberbürgermeister Dr. Müller vertrat die Stadt Weimar. Beim Verlassen des Bahnhofs wurden dem Kanzler Ovationen dargebracht.

Stiftung einer silbernen Medaille für Verdienste um Kunst und Wissenschaft.

Berlin. (Funkspruch.) Als Auszeichnung für Verdienste um Kunst und Wissenschaft hat der Reichspräsident im Goethejahr 1932 eine silberne Medaille gestiftet, die bei den Feierlichkeiten in Weimar erstmalig einer Reihe von Persönlichkeiten verliehen wird.

Sie wurde geschaffen von Professor Waldemar Raemisch, Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst.

Eine Botchaft des Präsidenten Hoover.

19 Washington. Zur 50. Wiederkehr des Tages, an dem Robert Koch den Tuberkulbazillus entdeckte, erließ Präsident Hoover eine längere Kundgebung, in der er Kochs Verdienste um die medizinische Wissenschaft und um die Menschheit mit warmen Worten preis und die ganze amerikanische Nation, in der die Todesfälle von Tuberkulose seit 1882 auf den vierten Teil gesunken seien, anforderte, am 24. März das Andenken Kochs gebührend zu ehren.

Die Goethefeier in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. Die Geburtsstadt Goethes feiert heute den 100. Todestag ihres größten Sohnes. Im Opernhaus fand ein Festakt statt. Nach einem Musikvortrag des Opernorchesters ergriff der Träger des Frankfurter Goethepreises Professor Albert Schweiger, das Wort zu einer eindrucksvollen Gedenkrede. Er gab ein Bild von Goethes Leben und Wirken. Die Welt gedenke des Hinscheidens Goethes in der gewaltigsten Schicksalsstunde, die je für die Menschheit geschlagen habe. Darum habe es einen Sinn, daß unser Blick auf ihn, den Verkünder edelsten persönlichen Menschentums, gerichtet sei. Das „Sei Du selber“, das aus seinem Leben und seinen Werken heransprache, bestimme in unserer Zeit die Bedeutung einer welthistorischen Parole. Für uns in unserer Zeit gelte noch der Spruch aus „Der Mann und Dorothea“: „Denn gelst du die Bande der Welt; wer knüpft sie wieder als nur die Not, die höchste, die uns bevorsteht“. Möge auch jenes andere Wort an uns wahr werden: „Aber es siege der Mut in dem gefunden Weisheit“.

Die Goethefeier in Weimar.

Weimar. (Funkspruch.) Der Tag des Gedenkens an den Tod des großen deutschen Dichters ist ein Frühlingstag. In der Goethestadt Weimar strahlt die Märzsonne. Sie wärmt noch nicht, aber sie leuchtet. Vor hundert Jahren zur gleichen Stunde sang der sterbende Dichter in seinem Haus am Frauenplan: „Nacht doch die Fensterladen auf, damit mehr Licht hereinkommt“.

Heute liegt die Stadt im Lichte. Der kühle Frühjahrswind bewegt die Fahnen in den Reichs- und Landesfarben auf den öffentlichen Gebäuden der Thüringischen Landeshaupstadt. In den Straßen zeigt sich eine feierlich gekleidete Menge. Zur Gedenkrede des Todesjahres Goethes haben sich zahlreiche Vertreter des Reiches, der Länder, des Schrifttums, von Kunst und Wissenschaft in der sonst so ruhigen Altstadt versammelt.

Weimar. (Funkspruch.) Die offizielle Reichsgedenkrede für Goethe begann heute vormittag 9.30 Uhr mit einer Veranstaltung in der Weimar-Halle, in Gegenwart des Reichskanzlers Dr. Brüning und zahlreicher Ehrengäste aus dem In- und Ausland. Ein Redevortrag des Leipziger Thomauer-Chors leitete die feierliche Stimmungsvoll ein. Präsident der Goethegesellschaft, Professor Dr. Julius Petersen, hielt die Gedächtnisrede. Das vergangene Jahrhundert, so sagte er einleitend, war das Jahrhundert Goethes, das Jahrhundert der Humanität, die Goethe in seinem Leben und Werk gekündet und gestaltet hat; das Jahrhundert der Entdeckungen des „Sitz und Werdel“.

Professor Petersen führte weiter aus: Goethes Lebensglaube ruhte auf der Ueberzeugung, daß keine äußere Gewalt ein Werden dauernd niederhalten oder die Ewigkeit eines in Tätigkeit sich erhaltenden Seins verhindern könne: „Keine Zeit und keine Nacht zerstückelt geprägte Form, die lebend sich entwickelt“.

Dieser Glaube gab ihm Halt. Mißverständnisse in seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen, nahm er die Ungunst eines mechanistischen Zeitalters hin, überzeugt davon, daß die Zukunft zur Anerkennung seines Weltbildes gelangen werde. Mißverständnisse in seinem vaterländischen Gefühl hat er, der die Not der Zeit miterlebte, und die Not der Zukunft vorausgesehen, den festen Glauben an die Zukunft seines Volkes niemals aufgegeben, überzeugt von der großen Bestimmung des deutschen Volkes, die noch nicht erfüllt sei. Die Zeit muß ihm auch darin recht geben.

„Gedenke zu leben!“ das ist sein Mahnwort an sein Volk. Heute ist das große deutsche Volk niedergetreten, zer-

rissen, aber erfüllt von dem Ewigkeitsbewußtsein immer neuen Werdens im Fluß der lebendigen Entwicklung.

Der Redner erinnerte an das Weimar zu Goethes Zeiten: Weimar wurde das Herz Deutschlands. Schiller und Goethe haben den Gipfel ihres Einflusses auf die Nation nicht gleichzeitig erreicht, Schiller ist schneller zu seiner Führerrolle gelangt, Goethe ist langsamer, aber tiefer eingedrungen in die Seele seines Volkes, das ihm erst zureifen mußte.

Der Redner sagte, daß die drei Perioden in Goethes Leben — der junge, der mittlere und der alte Goethe — jedesmal die Erfüllung der Lebensidee einer ganzen Generation bedeuteten. Goethe, der Dichter, konnte nur darstellen, was er erlebt hatte; er mußte von allem Erlebten sich durch die Gedankwelt befreien. Die Wahrheit war sein inneres Gesetz. Er, der allen Zeitgenossen als ein Glückselig galt, stand am Ende seines Lebens, das er eigentlich kein Glück erlebt habe, es sei denn das des Schaffens gewesen.

Die Kranzniederlegung in der Weimarer Fürstengruft.

Weimar. (Funkspruch.) Um 11 Uhr 30 erfolgte die Kranzniederlegung in der Fürstengruft in Weimar. Die beiden Eichen Särgen mit den ortsüblichen Aufschriften „Goethe“ und „Schiller“ sind heute mit je einem silbernen Kranz geschmückt. Der Kranz auf dem Sarge Schillers ist von Hamburg, der Kranz auf dem Sarge Goethes von den Frauen Trags gestiftet.

Nach eintönigen Weisheiten des Präsidenten der Goethe-Gesellschaft, Prof. Petersen, wurde unter Glockengeläut die Kranzniederlegung vor der Hüfte Goethes vollzogen.

Zunächst betrat die Großherzogin Hedwig von Sachsen, begleitet von Reichskanzler Dr. Brüning und Staatssekretär Dr. Meißner, die Kapelle, um sich zur Kranzniederlegung in die Fürstengruft zu begeben. Als erste legte die Frau Großherzogin ins Herrin der Fürstengruft ihren Kranz nieder. Sodann traten Reichskanzler Dr. Brüning für die Reichsregierung und Staatssekretär Dr. Meißner für die Reichspräsidenten an den Sarkophag. Es legten unter anderem noch Kränze nieder die Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder, die Vertreter der Reichs- und Landesbehörden, des Reichstags, des Reichsrats und des österrösterreichischen Nationalrates, Vertreter der deutschen Städte.

Vertliches und Sächsisches.

Niesla, den 22. März 1932.

Wettervorhersage für den 23. März. Mitteltendenz der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.) Vollig bis heiter, ohne wesentliche Niederschläge, im späteren Verlaufe möglicherweise dunstig, nachts auch in der Ebene mehrere Grad Frost, Tagestemperaturen in der Niederung über Null, vorherrschend schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung.

Daten für den 23. März 1932. Sonnenaufgang 5.57 Uhr. Sonnenuntergang 18.18 Uhr. Mondanfang 20.06 Uhr. Monduntergang 6.08 Uhr. 1918: Litauen erklärt sich als selbständigen Staat.

Volkstentwurf in Sachsen am 17. April.

Dresden. (Funkspruch.) Von der Staatskanzlei wird uns mitgeteilt, daß der von der Bezirksleitung Sachsen der SPD. beantragte Volkstentwurf vom Gesamtministerium auf den 17. April festgesetzt worden ist.

Goldenes Ehejubiläum. Morgen, am 23. März, ist es Herrn Fleischermeister Otto Müller und seiner Gattin Marie geb. Gaunth, Rosenplatz 8 wohnhaft, verheiratet, in körperlicher und geistiger Frische das sechste, schöne Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Das Jubelpaar hatte bis kurz nach dem Kriege die in dem genannten Grundstück befindliche, bestens bekannte Fleischerei, jetzt dem Sohne, Herrn Kurt Müller gehörlig, inne. Herr Fleischermeister Müller sen. war Mitbegründer und lange Jahre hindurch Vorsitzender der Gante- u. Felloverwertung. Der Fleischernennung zu Niesla, der er noch heute angehört, war er ebenfalls viele Jahre ein selbstbewußter 2. Vorsitzender. Außer den beruflichen Obliegenheiten widmete er sich auch den Interessen unserer Stadt Niesla; so war er eine Reihe von Jahren Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums; er gehörte der bürgerlichen Fraktion an. Mit 27 Jahren können Herr Müller und seine Gattin auf eine arbeitsreiche Vergangenheit zurückblicken. Möge dem verehrten Paare ein zufriedener Lebensabend beschieden sein. Dazu ein herzliches „Glück auf!“

Vollzeitericht. In der Nacht vom 21. zum 22. 3. 32, vermutlich erst nach Eintritt des Frostes, sind aus einer Reihe des Rittergutes Wöhlis an der Teutoburger Str. 15 bis 20 Zentner Kartoffeln gestohlen worden, die vermutlich nach Niesla abtransportiert worden sind. — Mitteilungen über sachliche Wahrnehmungen erteilt der Kriminalposten. — Genossen wurden am 16. 3. 32 in der Zeit von 8-9 Uhr 30 aus einem vor der Gastwirtschaft zur Brauerei in Röderaue stehenden offenen Personentransportwagen ein Handkoffer von gelber Farbe, inlegend eine Fleischbrühe, weiß mit schwarzen Streifen, eine Dose, grau mit schwarzen Streifen, eine blaue Schürze, ein weißes Taschentuch, ein Schieferkasten mit Inhalt und eine Schreibmappe. Mittelnagen sachlich gemachter Wahrnehmungen, die auf Wunsch auch vertraulich behandelt werden können, werden nach dem Gendarmereiposten Röderaue erbeten.

Vortragsabend im Reit- und Fahrverein Niesla. Am Sonntagabend veranstaltete der ländliche Reit- und Fahrverein Niesla e. V. gemeinsam mit dem Junglaubund Niesla im Saale der „Elderrasse“ einen Vortragsabend, für den Herr Wolf Becker aus Dresden-Blasewitz als Redner gewonnen worden war. — Der Vorsitzende des Junglaubundes, Herr Danke, begrüßte zunächst die Erschienenen und überreichte sodann mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung dem von seinem Posten scheidenden Junglaubundführer Kretschmar ein Diplom als äußeres Zeichen der Dankbarkeit für seine langjährige selbstlose Tätigkeit. Weiter wurde dem Reit- und Fahrverein Niesla vom Landbund zum Zeichen treuer Kameradschaft eine Fahnenstange übergeben. — Sodann ergriff der Vortragende, Herr Becker, das Wort. Er sprach zuerst über das Dressurreiten. Dabei ging er vom anatomischen Bau des Pferdes aus und schilderte in fesselndem, lebendigem, freiem Vortrag, wie sich die Dressurarbeit, aufbauend auf den natürlichen Gegebenheiten der Muskelstruktur des Pferdes einerseits und des freien Kräftefeldes andererseits zu entwickeln habe. Seinen Vortrag unterstützte der Redner durch Lichtbilder, die er selbst

zusammengestellt und größtenteils selbst entworfen und gezeichnet hatte. Sie waren, besonders die Skizzen von erstaunlicher Anschaulichkeit, so daß — dies konnte man u. a. in der Pause an Gesprächen feststellen — jeder einzelne Anwesende dem Vortrag und der Idee des Redners mühelos zu folgen vermochte. — Im zweiten Teile seines Vortrages sprach Herr Becker über die Springreiterei. Ebenfalls unterstützt durch Lichtbilder (Photos und Skizzen) erläuterte er eingehend die Technik des Reifpringens, zeigte an ein- und zweimaligen Gegenüberstellungen Fehler und richtiges Verhalten des Reiters beim Sprung. Insbesondere wies der Redner an Hand seiner Lichtbilder einleuchtend nach, wie die deutsche Reitkunst durch die in den letzten zwanzig Jahren aufgekommene italienische Methode, die den natürlichen Bewegungs- und Schweregesetzen entspricht, gelockert, natürlicher und damit leistungsfähiger und schöner gestaltet worden ist. Der Redner wandte besondere Mühe darauf, darzutun, wie es in erster Linie darauf ankomme, dem Pferde die Arbeit so leicht zu gestalten wie irgend möglich. Es müßten Reiter und Pferd Kameraden sein, der Reiter müsse die unbedingt nötige größte äußere Fühlung mit seinem Pferd auch auf seine innere persönliche Einstellung zu ihm übertragen. Das Pferd müsse bei der schwersten Arbeit, beim schwierigsten Sprung Freude an der Leistung zeigen, nicht ein gequältes Aussehen zeigen. Auch dies wies der Redner an oft wunderschönen Ausnahmen von guten Sprüngen nach, bei denen man — hervorgehoben sei der Ausdruck eines wundervollen Schimmelpopfes — bestimmt das Gefühl hatte, daß das Pferd förmlich Freude, Helle zeigte. — Im Schlußwort ergab der Redner mit warmen Worten auf die Schönheit des Pferdespories ein, wies mit ernster Mahnung darauf hin, daß die Reiterei als Wehrsport und ideales Mittel zu körperlich-seelischer Erziehung gepflegt werden müsse, da sie vornehmlich berufen sei, das Volk zu tun, wenn sie zum Werte der Befreiung unseres Volkes gerufen werde. Es gelte auch für sie in erster Linie, bereit zu sein; wenn wir frei einst von der Schande hasserfüllter Feinde Iron, wenn sich Deutschland neu erbebt!

Aus den Lichtbildhäusern. Im „Capitol“ gelangt nun mit dem neuen Programm der mit Spannung erwartete Tonfilm „Der weiße Rauch“ zur Aufführung. Ueber den Film lesen wir u. a.: Diese „neuen Wunder des Schneeschuhs“ sind herrlich, vollkommen in ihrer Art. Hier wird nur Schneeschuh gelassen — nichts sonst; aber mit wald- unvergleichlicher Meisterhaft! Zuerst sieht man „Anfänger“ bei der Arbeit, die mit blendend geschickter Unachtsamkeit über ihre eigenen Bretter stolpern. Dann kommt das Hauptstück, eine „Tuchschlacht“ über verschneite Berge und Täler, im D-Juno-Tempo über phantastische Steilhänge dahinjagend, von Hütten nach Hütten, das durch die Luft springend, daß dem Zuschauer Hören und Sehen vergeht. Wunderbar! Hand und seine drei Kameraleute (Richard Angst, Kurt Neubert und Hans Gottschalk) zeigen unter ständiger Bewegung des Apparates eine phototechnische Virtuosität, die kaum zu übertreffen ist. Aber das Entscheidende an diesem Film ist seine unerhört beschwingte Deutlichkeit, die Fröhlichkeit der Menschen, die die Verbannung überdauern — ein Problem, der sich auch auf das Publikum überträgt, so daß diese Freude an der Bewegung, an der herrlichen Natur auch die Zuschauer mitreißt. Hier hat man etwas kennengelernt, was man bisher noch nie sah: Humor auf Skiern. In die verklärte Bergwelt plagen plötzlich zwei lustige Gesellen, Hamburger Zimmerleute, die nicht wissen, wie man auf den Brettern steht, und die nun versuchen, aus einem Buch diese Kunst zu erlernen. Was diese beiden, die wirklichen Stars des Films, vollführen — der über zwei Meter lange Walter Kriml und der kleine, behende Guzzi Vantichner (übrigens W.-meister im Schneellau), das ist die erstaunlichste, künste Sk-Akrobatik, die man sich vorstellen kann. Das läßt sich nicht beschreiben — das muß man sehen! Der lässliche Stilführer Hannes Schneider steht wieder im Mittelpunkt, dieser große, souveräne Köhner, der als Darsteller ein so sympathisch-natürlicher Mensch ist. Neben ihm der lebenswichtige Kubi Watt, als Stilführer hart auf den Fersen des großen Hannes. Großartig der kleine, blonde Lothar Ebersberg — ein Dreifachhoch, schon ein wahres Sk-Wunder. Und um alle herum tänzelnd der besten internationalen Skiläufer, von denen jeder ein Meister ist. — Im „Union-Theater“ wird der erste Richard Talmadge Tonfilm „Der Heberjall auf die Mexiko Wolk“ oder „Die Mexikanische Brautfahrt“ gespielt und im Gröbner „Central-Theater“ spielt man „Die schwebende Jungfrau“ mit Heinz Wilmann.

Tagung des Landesverbandes Sächsl. Ferkelzüchter. Der Landesverband Sächsl. Ferkelzüchter und Ferkelzüchter hielt dieser Tage in Dresden seine 14. Generalversammlung ab. Bundesdirektor Scholz-Berlin referierte über die Schweinehaltungen und die Ferkel, die aus ihnen zu ziehen seien. Der am 1. Dezember 1931 vorhandene gewöhnliche Ferkelbestand sei der größte, der bisher überhaupt in Deutschland festgesetzt worden sei. Der Schweinebestand habe 23 783 400 Stück betragen. Es sei jedoch in nächster Zeit mit einem Abstieg zu rechnen. Auch auf dem Gebiete der Ferkelzüchtung sei eine Veränderung zu erwarten. Der Viehhandel wolle weder zu hohe, noch zu niedrige Preise, sondern wünsche lediglich, daß der Ferkel auf seine Kosten komme und der Verbraucher zu angemessenen Preisen beliefert werden könne. — Verbandsgeheimtätiger Eger sprach über die Auswirkungen der Rotverordnungen auf den Ferkelhandel und erstattete den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß der Verband zurzeit 360 Mitglieder zählt. Durch Ueberangebot, Geldknappheit, sowie durch die hohen Steuern, Frachten usw. sei der Geschäftsgang sehr erschwert worden. — Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Opernsendungen der Mirag. Am Ostersonntag überträgt der Mitteldeutsche Rundfunk aus dem Staatsoper Dresden Verdis Oper „Don Carlos“ unter Leitung von Fritz Busch. — Am 13. April wird aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar die neueste Oper von Wolf-Ferrari „Die schalkhafte Witwe“ gesendet, und zwar wird die Oper zum ersten Male ohne Publikum übertragen. Die Aufführung wird akustisch und hinsichtlich von Opernbeleuchtung v. S. Schmeidel vorbereitet. — Am 24. April überträgt der Mitteldeutsche Sender aus dem Landestheater Altenburg Paul Graeners neueste Oper „Friedemann Bach“. Auch diese Aufführung findet ohne Publikum statt. — In Vorbereitung ist ferner am 2. Mai eine Sendung von Hugo Wolf's Oper „Der Corregidor“ mit dem Personal des Neuen Theaters in Leipzig aus dem Leipziger Funkraum. Für den Juni und Juli sind Uebertragungen von Teilen aus Wagners „Ring des Nibelungen“ aus der Staatsoper Dresden vorgesehen. — Interessieren dürfte ferner, daß der Chor des Neuen Theaters zu Leipzig unter Leitung von Chordirektor Reuger zu einem Chorabend „Berühmte Opernschöre“ gewonnen worden ist.

Ausgabe des 5. Bezugsheftes für verbilligtes Frischfleisch. Der 5. Bezugsheft für verbilligtes Frischfleisch, der drei Abschnitte für je 1 Pfund Fleisch enthält, und die Zeit vom 21. März bis 30. April 1932 umfaßt, ist an die für die Vorauszahlung der Fleischbezugshefte angegebenen Stellen versandt worden. Die Verteilung auf die Arbeitsämter und Vorkörperverbände ist nach den für die Verteilung des 3. und 4. Bezugsheftes ermittelten oder geschätzten Bedarfszahlen erfolgt.

Ueber die Preisüberwachung und die Richtlinien darüber hat kürzlich im sächs. Wirtschaftsministerium vorst. des sächs. Preisrentungskommissars eine Aussprache zwischen den wirtschaftlichen Organisationen des Handwerks, des Kleinhandels, der Landwirtschaft und den Verbraucherorganisationen stattgefunden. Dabei wurde eine Anzahl aller schwebenden Fragen von objektiver Seite herbeigeführt und von dem Herrn Preisrentungskommissar vor aller Öffentlichkeit festgehalten, daß die mehr als vierstündige Aussprache in aller Deutlichkeit gesagt hat, daß man allerseits ehrlich und nach besten Kräften bemüht sei, die Preise weitmöglichst zu senken und daß vor allem der Handel nach den Preisrentungskommissar vorgelegten Unterlagen tatsächlich verhältnismäßig bis zu 30 Prozent, zum Teil sogar darüber hinaus seine Preise senken habe. Demzufolge hat in jener Sitzung der sächs. Preisrentungskommissar auch die Preisrentenorganisation der Verbraucher gebeten, in Zukunft in Veranlassungs- und Preisberichten usw. dem gewerblichen Mittelstand mehr Gerechtigkeit als bisher widerfahren zu lassen.

Kaufmannsgehilfen und Ferienbesonderzüge. Die Frage der Benutzung der Ferienbesonderzüge wurde die große Masse der Angehörigen wurde in der letzten Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Gegenstand einer lebhaften Erörterung. Es wurde allgemein bemängelt, daß die Angehörigen von der Einrichtung der Ferienbesonderzüge außerordentlich wenig Gebrauch machen könnten. Die Auffassung der im DNV. zusammengeschlossenen Kaufmannsgehilfen wurde in der folgenden Entscheidung niedergelegt:

Zwei neue Darstellungen von Goethe und Schiller.

Im Heimatmuseum Niesla befinden sich zwei Büsten von Schiller und Goethe, modelliert vom Bildhauer Arthur Zweiniger, Köpchenbroda bei Dresden, Dolnoserlitzerstraße 90, die von ihm geschenkt wurden. Der Künstler erklärt die Entstehung der Büsten folgendermaßen:

Darum können uns die alten Büsten, die zeitgenössischen, deren bekannteste wohl die Rauchsche von Goethe und die Danneberg'sche von Schiller sind, heute nicht mehr genügen?

Wie fordern heute jenseits der Ideen, die die bildende Kunst der klassischen Zeit bewahrt, lebenswahre, naturnahe Darstellungen, die den Typus, den der Träger dieser Form in der Menschengeschichte bedeutet, physiognomisch klar und in seine geistige Welt hinein gesteigert erkennen läßt. Von diesen natürlichen Grundlagen, die das Körperliche eines Menschen darstellen, ging das schöpferische Werk aus, und die geistige Schöpfung wieder und das Schicksal des Menschen durchbildet die Naturform und strahlt aus ihr. Nur wenn so der geistige Wert und die ihm entsprechende Wirklichkeit sich durchdringen, erreicht die Porträtkunst ihr Ziel, die Betrachter der Abbilder großer Menschen in die Geisteswelt und das Schicksal dieser einzuführen, deren ethisches und geistiges Teil unmittelbar noch wie ihre Werke in die Seele des Betrachters einströmen zu lassen. Das häufige Betrachten solcher Köpfe kann auf die seelische Bildung und Einstellung des Menschen, besonders des heranwachsenden, gewaltig einwirken; Persönlichkeit wird übermittleit.

Die uns überkommenen Büsten von Goethe und Schiller, insbesondere die noch als beste geschätzten, der Goethe von Rauchs und der Schiller von Danneberg, erfüllen nun durchaus nicht diese Forderungen.

Wir haben zur Nachprüfung der Dannebergbüste die Totenmaske und den von Professor von Protop ausgegrabenen Schädel Schillers, neben dem Bert, den Gemälde, Stiche und Zeichnungen an der Hand dieses authentischen Materials gewinnen. Die Dannebergbüste enthält außerdem ihre Kritik in sich, wie wir leben werden. Prof. von Protop schreibt (Der Schädel Friedrich von Schiller von Aug. von Protop bei Joh. Ambrosius Barth, Leipzig 1913) Seite 136—137:

Nachdem erwähnt ist, daß „die Schmalheit der Nase der Büste einen Augenabstand verleihe, wie der Schädel ihn vorsehne“ und das Reagenis des Schweizer Dichters Salis von Seewis angeführt ist, „daß Schiller nach zusammenstehende Augen gehabt habe“, wird gesagt, daß die Dannebergbüste, die eine ungeheuerliche Auseinanderdrückung der Augen enthält, ihre Kritik in sich trage; „Gerade die Dannebergbüste zeigt die anatomische Unmöglichkeit der

abgerundeten Augenstellung. Die Seitenfläche des Wurzelteiles der Nase nämlich steht hier fast sagittal, d. h. senkrecht zur Ebene des Gesichtes, sie reicht in dieser Stellung bis tief in den Augeneckwinkel hinein und zeigt deutlich den Ort an, wo die mediale Wand der Augenhöhle beginnt. Der innere Lidwinkel aber, der an die Uebergangsstelle der Nasenflächenfläche in die Augenhöhlenwand (ober richtig an den hier liegenden Tränenfaden) gebunden ist, befindet sich an der Büste nicht hier, sondern acht Millimeter weiter lateral. Dieser Abstand ist unmotiviert; hätte der Lidwinkel beim Lebenden sich an dem Platz befunden, den er bei der Büste einnimmt, dann würde der Tränenfaden, statt in der fossa lacrymalis, frei in der Richtung des Augenhöhleneinganges gelegen haben, was natürlich ein Unbild ist.“

Es ist selbstverständlich, daß diese fast zwei Zentimeter betragende Verbreiterung des Gesichtsschädels in der Augenhöhe den ganzen Kopf verändern muß; da zudem Mundgröße und Profilverhältnisse lebensgroß beibehalten werden, wird der Grundtypus ganz grotesk verändert. Protop sagt: „Die Gestalt des Gesichtsschädels bei Danneberg müßte dann als eine seltene pathologische Form gedeutet werden, und man würde genötigt sein, Schiller eine eigentümliche Form von Hydrocephalie zuzuschreiben, bei der die blasse Aufstrebung der Dinnkapitel auf die seitliche Gegend der Stirn und die obere Hälfte der Schläfen beschränkt geblieben wäre.“

Damit erledigt sich natürlich diese Büste als Darstellung in dem oben unrichtigen Sinne. Es waren wohl klassische Idealisierungsvorstellungen (Heuskopf usw.), die Danneberg in solche Irre geführt haben. Dieselbe Vorstellung hat ihn wohl auch veranlaßt, die Nasenwurzel aufzuheben, so daß die Nase nicht so klein vorstößt, die starke Unterlippe zu verdünnen, die Asymmetrie zu unterdrücken, kurz unter der klassischen Idealvorstellung das uns wesentlich Typische zu verwischen. Schädel, Totenmaske und Bilder ermöglichen die wirkliche Form zu ermitteln, die wirkliche Form, die allein uns den lebendigen Schiller vor die Augen stellen kann in seinem Kampf mit sich selbst, seiner Selbstüberwindung, in seiner ektatischen Gedankenlebenskraft und in dem adlerhaften Schweben über der Welt.

Auch bei Rauchs Goethekopf sind wir in der Lage, so bedeutsame Fehler in den Verhältnissen, der Naturform und in der Auffassung nachzuweisen, daß für uns diese Darstellung keine Gültigkeit mehr haben kann.

Wir haben in der über dem Leben gegossenen Gesichtsmaske (1807 von Weiser) einen unerschütterbaren Richter der plastischen Arbeit.

Bei dem Rauchschen Kopfe fällt zunächst auf, daß diese Darstellung gar keine Verbindung mit dem Gesicht des jungen Goethe bis etwa zum Tischgebilde hat. Wir haben aus der ersten Hälfte des Lebens gute Uebersichtsbilder

Bilder, Reliefs und eine gute Büste, z. B.: Reliefs von Joh. Peter Melchior 1775 und 1785, Oelgemälde von Georg Oswald May 1779, die zweite Büste von Martin Gottlob Klauer 1780. Nur kann noch keine dieser früheren Darstellungen den weltbedeutenden Goethe ausdragen. Die Identität dieser Köpfe im Vorwurf mit der Rauchsbüste wäre nicht aus der bloßen Erscheinung festzustellen, wohl aber ist sie im höchsten Maße vorhanden mit dem Abgüsse über dem Leben von 1807.

Woher kommt das? Rauchs hat sich wahrscheinlich durch stilistische Gründe, wie Danneberg, veranlaßt gesehen, die Nasenwurzel nach unten zu verschieben; die Nasenwurzel aber ist der Angelpunkt des Gesichtes. Da er außerdem das Abwärtsdrängen der Nase, das im Alter mandmal stark auftritt und dann wieder verschwindet, besonders betont, so wird der Typus des Gesichtes ganz verändert.

Judem betont er sehr stark alle anderen Altersmomente; die eingesunkenen Lippen, das spärliche Haar, aber zerstreute Läheln, die starken Säde unter den Augen. Das Schlimmste ist wohl, daß er uns die Goethe'sche herrliche Stirn nicht gibt; sie ist nach oben zu ein wenig eiförmig abgerundet, dazu von horizontalen Jweisselalten durchschnitten. Die Maske von 1807 zeigt die wundervolle auch oben zur Breite entwickelte Stirn, nur mit den vertikalen Sammlungsaltalen über der Nasenwurzel; mit dem asymmetrischen Ausbau nach rechts, der der Gesichtasymmetrie entspricht. Nur diese letztere stellt Rauchs dar (den Nissang, den die Natur ihm gegeben, sagt Goethe) und beraubt dadurch den Kopf der Balance. Die über dem Leben abgenommene Maske zeigt fest geschlossene Lippen und kraftige, entschlossene Mundmuskeln. Wenn Goethe sich konzentrierte, war also keines dieser Altersmerkmale zu sehen. Die Maske zeigt die nur wenig geschwungene, im spitzen Winkel abschließende Nase mit hoch einsehender Wurzel, wie sie die Jugendbilder, auch noch das Tischgebilde zeigen, nichts von hängendem gekrümmter Nase. Interessant und bezeichnend ist es, daß Friedrich Breller, der Goethe auf dem Totenbette zeichnete, der ersten Klasse nach der Natur die typische, ziemlich gerade, spitzwinklige Nase gibt, während die später ausgeführte Zeichnung eine gebogene Nase bekommt. Hätte Rauchs die Jugendbilder mehr gekannt, wäre er vielleicht nicht in den Irrtum verfallen, vorübergehende Alterserscheinungen so zu betonen, daß der Typus verloren ging. Ueber diese Fehler in der Grundlage kann die meisterhafte plastische Behandlung der äußeren Form nicht hinweghelfen.

Wir sehen in der Maske, die vom Leben genommen ist, Formen, die die Goethe'sche Geisteswelt ausströmen. Hier sieht man den jungen Goethe zur Vollendung gebracht. Wenn in diese Maske das Leben der Persönlichkeit dargestellt gebracht wird von Künstlerhand, so erscheint der typische Goethe

Die Be...
männlich...
Blick...
werden...
und die...
wäre...
den Ulan...
aus durch...
zeit gefa...
trieden l...
Umstände...
Aus diese...
stellen a...
Nach l...
vielen U...
werden...
rechtge...
allen die...
ande, vor...
richtung...
wirtschaft...
im Preise...
weisen...
wird des...
son bist...
in diese...
kommen...
gewöhnlic...
Bei Berli...
die Ange...
haben, for...
Wirtschaft...
und Abbil...
Die im...
Ortsgrup...
gehören...
diese An...
an die G...
sahrka...
ganzen J...
nutzung...
glauben...
belebung...
Zahl der...
verleht...
treten.“

es Sach-
band Süd-
Tage in
Bundesdirek-
neigungen
n. Der am
and sei der
festgestellt
3400 Stück
einem Ab-
breitbildung
andel wollte
ern wünsch-
me und der
rt werden
h über die
Ferkelhand
entnehmen
ählt. Durch
die hohen
g sehr er-
mig wieder-
Am Oster-
aus des
los" unter
ird aus
ueste Ober-
fenbet, und
e Publikum
und -henisch
et. — Am
e aus dem
eufste Ober-
findet ohne
am 2. Mai
Corregidor"
Weisig aus
Nutt sind
"King des
gesehen. —
des Neuen
Barbirektor
endäre" ge-
ines für
Bezugschein
itte für je
e 21. März
die Verant-
stellen ver-
ämter und
g des 3. und
Bedarfs-
a und die
schaftsmi-
Stommissar
Organisa-
Landwirt-
attgefund
Fragen von
herrn Preis-
gestellt, daß
Deutlichkeit
nach besten
fenten und
eisenförmig
scheidenlich
inaus seine
Stzung der
en der Ver-
ungs- und
stand mehr
nsonder-
sonderzüge
en der letzten
chnationalen
er lebhaften
h die Ange-
eige außer-
e Auffassung
annusgeschiffe
niedergelegt:
Beliefs von
emalde von
von Martin
er früheren
drängen. Die
Rauchbälte
hellen, wohl
dem Abgüsse
che Gründe,
wurzel nach
der Angel-
wärtshängen
t und dann
der Typus
ren Alters-
gültige, aber
den Augen.
Goethe'sche
ein wenig
inesfalls
unwiderbolle
er mit den
wurzeln; mit
er Gefichts-
Rauch dar-
agt Goethe)
ie über dem
ene Lippen
Goethe sich
erkmale zu
schwingene,
einfekender
s Lächelbe-
afe. (Inter-
Besser, der
sen Tisse
spitwinliche
nung eine
ugenbilder
en Irrtum
so zu be-
diese Fehler
aktische Be-
fen.
genommen
ausströmen.
endung ge-
sönlichkeit-
so ersticht

Die Benutzung von Ferienfondszügen ist den Kaufmannsgehilfen in den weitaus meisten Fällen nicht möglich. Vielfach kann der Urlaub nicht soweit im voraus festgelegt werden, daß eine Anmeldung für einen Ferienfondszug und die Bestellung der verbilligten Fahrkarten möglich wäre. Außerdem ist es in sehr vielen Fällen unmöglich, den Urlaub in die Verkehrszeit der Sonderzüge zu legen, die aus durchaus verständlichen Gründen in der Haupturlaubszeit gefahren werden. Die Urlaubseinteilung in den Betrieben läßt dies nicht zu, vielfach stehen auch geschäftliche Umstände einer Urlaubsreise im Hochsommer entgegen. Aus diesen Gründen muß ein sehr großer Teil der Angestellten auf die Benutzung der Ferienfondszüge verzichten. Auch können die Abgangskontingen der Sonderzüge von vielen Urlaubern von ihrem Wohnort aus nicht so erreicht werden, daß sie mit Rücksicht auf den Urlaubsbeginn noch rechtzeitig zur Abfahrt des Sonderzuges eintreffen. Aus allen diesen Gründen haben in erster Linie immer nur Beamte, vor allen Dingen Lehrer, einen Vorteil von der Einrichtung der Ferienfondszüge gehabt, die Masse der meist wirtschaftlich schlechteren Angestellten bleibt auf die im Preise nicht ermäßigten Eisenbahnverbindungen angewiesen. Eine außerordentlich hohe Zahl von Angestellten wird deshalb von vornherein auf größere Urlaubsreisen schon bisher verzichtet haben. Diese Einschränkung müßte in diesem Jahre angesichts der sehr stark abgebauten Einkommen der Arbeitnehmer notwendig zu einer außerordentlich starken Schrumpfung der Ferienreisen führen. Bei Berücksichtigung all dieser Umstände haben nicht nur die Angestellten, sondern darüber hinaus auch die Reichsbahn, sowie alle überhaupt am Reiseverkehr interessierten Wirtschaftskreise ein Interesse daran, hier Erleichterungen und Abhilfe dieser unerwünschten Auswirkungen zu schaffen. Die im Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Niesitz, zusammengeschlossenen Kaufmannsgehilfen erwarten daher, daß die Reichsbahn alles tut, um diese Auswirkungen zu beseitigen; sie denken insbesondere an die Einführung von verbilligten „Urlaubsrückfahrkarten“, die grundsätzlich während der Dauer des ganzen Jahres ausgegeben werden, also nicht nur zur Benutzung bestimmter Ferienfondszüge verpflichten. Sie glauben, daß damit der Reichsbahn durch eine Verkehrsbelebung gedient wird, während zum anderen die große Zahl der Angestellten durch die Verbilligung in die Lage versetzt wird, ihre Urlaubsreise auch in diesem Jahre anzutreten.

Strehla. Ein einarmiger Bettler erregte am Sonntag das Mitleid der Einwohner. Er schilberte mit bewegten Worten seinen Unfall in einem landwirtschaftlichen Betriebe, wobei er den Arm verloren habe — und man gab ihm reichlich. Die Polizei aber sah sich den jungen Mann etwas genauer an und verhalf ihm bald wieder zu seinem gefunden Arm, den er gefesselt gehalten hatte. Der Fall lehrt, daß man nicht alles für bare Münze nehmen soll, was die Deutschen erzählen. Ueber das Verwerfliche seiner Handlungsweise wird der Betrüger nunmehr im Amtsgericht Niesitz nachdenken können.

Mergendorf. Neues Leben blüht aus den Ruinen! An Stelle des im Herbst vorigen Jahres niedergebrannten massiven Scheunengebäudes des Herrn Gutbesizers Hanisch geht ein neues Gebäude seiner Vollendung entgegen. Weiter konnte bereits der Aufbau des Dachgebälles vollendet werden.

Rüchrich. Die alljährlich am Palmsonntag veranstaltete auch diesmal der Wohltätigkeitsverein Sächsische Hochschule e. V., Rüchrich, einen Theaterabend im Volkshof Max Reich. Das zur Aufführung gelangte Stück betitelt sich „Der Eisenhof“, Volksstück von F. Krentler in 3 Aufzügen. Die Besetzung der Rollen war gut gelungen und alle Spieler, welche von Herrn D. Rüchrich geleitet wurden, zeigten ihr Bestes. Falls wäre es deshalb, den Spielern oder jene Darstellerin im besonderen hervorzuheben. „Der Eisenhof“ hat den von der Komie gewöhnlichen Erfolg erreicht, das bewies der Beifall, mit dem das Stück aufgenommen wurde. Dies ist der beste Beweis, daß das Publikum auf seine Kosten gekommen ist. Die Zuschaueranzahl war, wenn man die heutige schwere Zeit und die vorangegangenen Theater-Aufführungen berücksichtigt, immerhin befriedigend. Der Reingewinn der Veranstaltung wird zu Wohltätigkeitszwecken verwendet. — Das Stück wird zum 2. Male am 1. Osterfeiertag in 3 Akten aufgeführt.

Schack. Musikdirektor Konrad Stieber tritt in den Ruhestand. Nach 40jähriger Tätigkeit im höheren Schuldienst trat Stieber als Musikdirektor St. Stieber mit Schluß des Schuljahres der Deutschen Oberschule mit Realabteilung freiwillig in den Ruhestand. Seit 1910 wirkte der Scheidende am hiesigen Seminar und dann an der Oberschule als Musiklehrer. Seine großen Schulkonzerte haben das Musikleben in Schack in reichem Maße gefördert.

Mägeln. Feuerwehrhauptmann Martin Bergmann 4. Der um das hiesige Feuerlöschwesen hochverdiente Brandmeister Bergmann ist am Sonntagabend gestorben. Er war seit 31 Jahren im Feuerlöschwesen tätig und seit 1910 Hauptmann der Wehr. Dank seines nimmermüden Wirkens mit Hilfe von Getreuen ist die völlige Umstellung des Feuerlöschwesens möglich gewesen. Die 37. ehrte ihren verdienten Führer am Sonntagabend gelegentlich der Ueberführung nach der Friedhofshalle durch große Leichenparade mit Fackelzug und leichten Sirenenruf.

Dahlen. Die Lindenstraße ohne Linden. Die Bäume in der Lindenstraße sind öffentlich versteigert worden. Der erzielte Preis bewegt sich zwischen 250 und 350 Mark pro Baum. Das Schlagen der Bäume beginnt diese Woche.

Kanndorf. In den Ruhestand. In hiesiger Kirche wurden am Palmsonntag-Vormittag in Gegenwart zahlreicher Besucher 6 Knaben und 6 Mädchen durch Pfarrer Mühe feierlich konfirmiert, und aus diesem Anlaß hatte eine geschickte Gärtnerhand den Altar festlich geschmückt. Dies wird hier des seit 1912 amtierenden Orts Pfarrers letzte Einsegnung gewesen sein, denn er wird am 1. Osterfeiertage seine Abschiedspredigt halten und alsdann in den Ruhestand treten. Dazu hat Superintendent D. Rietchel sein Erscheinen zugesagt.

Prösen. Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde der Oberpostinspektor Hermann Eichner aus Halle. Der Beamte überprüfte auf Anordnung der Oberpostdirektion Halle das hiesige Postamt, nachdem er bereits in mehreren Orten unseres Kreises tätig gewesen war. Bei seiner Arbeit fiel er plötzlich vom Stuhl und wurde ohnmächtig. Das sofort herbeigerufene Kreisauto brachte den etwa 50 Jahre alten Beamten in das Großenhainer Krankenhaus. Hier starb er kurz nach seiner Einlieferung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Großenhain. Durchgehende Pferde des Rittergutes Nelsons richteten am Sonntagabend nachmittags gegen 1/7 Uhr beträchtlichen Schaden an. Die beiden Tiere, vor einen Jagdwagen gespannt, hielten auf dem Neumarkt vor einem Fleischergeschäft. Aus noch nicht geklärter Ursache scheuten die Pferde und rasteten mit dem Wagen die Klosterstraße hinunter. Dabei wurde der vor dem Grundstück Nr. 9 stehende Hydrant durch den Anstoß des Gesichts umgebrochen und eine starke Wasserflut ergoß sich alsbald über die Straße. Auf ihrer weiteren Flucht legten die wildgewordenen Pferde einen weiteren Hydranten am Abhang der Promenade um und brachen auch einen der dort aufgestellten Sverrypfele weg. Dann ging der Weg der beiden Ausreißer die Marienallee entlang nach der Dresdener Straße in Richtung Mühlberg, dort konnten sie endlich auf dem äußeren Teile der Dresdener Straße zum

Stehen gebracht werden. Der Wagen ist merklich zerlegt, wenig beschädigt, doch haben beide Pferde Verletzungen an den Beinen erlitten.

Geißlich. Sonntag nachmittags wurde in Flur Geißlich auf der Straße von Lenz nach Großdöbrik von Passanten ein junger Mann angefaßt, der sich in Krämpfen wand. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. med. Bucherer aus Briesewitz stellte einen epileptischen Anfall bei dem Bedauernswerten fest und brachte den Hilfsbedürftigen in seinem Auto nach dem Stadtkrankenhaus in Großenhain. Ausweislich seiner Papiere stammte der junge Mann aus Freital, er kam aus Liebenwerda und wollte offenbar seine Heimat aufsuchen. Er konnte inzwischen wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Sörenwitz. Unfall. Am Sonntagabend nachmittags ereignete sich ein Unfall, der sehr leicht schlimmere Folgen haben konnte. Ein dreijähriges Kind überquerte die Ortsstraße (Dresdener Straße) und fiel direkt in einen Richtung Dresden fahrenden Personenvagen hinein, geriet glücklicherweise zwischen die Borderräder des Wagens, welcher, obwohl vorschriftsmäßig gefahren und sofort gebremst wurde, über das Kind hinwegfuhr. Außer einem Knochenbruch des Unterarmes und einem Knochenbruch am Unterschenkel erlitt das Kind keinen weiteren Schaden. Den Fahrer dürfte in diesem Falle nicht die geringste Schuld treffen, jedoch vielen Eltern müßte dieser Vorfall eine Warnung sein.

Meißen. Todesfall. Am Sonntagabend verstarb hier nach kurzem Krankenlager Schmiedemeister und Stadtrat Richard Kirsten im Alter von 50 Jahren. Der Verstorbene gehörte der Wirtschaftspartei an.

Meißen. Töblicher Jagdunfall. Am Sonntagabend nachmittags fand man den in den zwanziger Jahren stehenden Gutsvorwaller Grohmann aus Proschwitz in einem Gehölz auf Proschwitzer Flur tot auf. Neben ihm lag sein abgeschossenes Jagdgewehr. Man nimmt an, daß Grohmann auf der Jagd zu Fall gekommen ist, wobei sich das Gewehr entladen hat und Grohmann in den Kopf getroffen wurde.

Dresden. Schwere Verkehrsunfall. Am Sonntagvormittag stieß Ede Berg- und Lindenstraße eine Radfahrerin mit einer Kraftdroschke zusammen. Die Radfahrerin mußte schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt werden.

Dresden. Brand in einer Verkaufsbude. Am Montagvormittag geriet eine am Eliasfriedhof gelegene Trinkhalle in Brand und wurde durch das Feuer fast vollständig vernichtet. Der Materialschaden ist bedeutend. Das Feuer ist vermutlich durch das Herausfallen glühender Kohle aus einem kleinen Ofen entstanden.

Dresden. Raubüberfall. In der Niesitzer Straße wurde gestern vormittags auf eine Angestellte des Sächsischen Wareneinkaufvereins ein Raubüberfall verübt. Die Täter erbeuteten 1500 Mark. Einer von ihnen entriß der Angestellten die Aktentasche und sprang in einen bereitstehenden Kraftwagen, der sofort mit großer Geschwindigkeit nach der Reichelder Straße zu wegfuhr. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Dresden. Rascher Tod. Am Sonntag nachmittags wurde in einem Weidburo auf der Königsbrüder Straße ein 58 Jahre alter Maurer plötzlich von einem Unwohlsein befallen und verstarb bald darauf. Er war von einem Herzschlag erlitten worden. — Ebenfalls am Sonntag nachmittags starb eine am Glauer an der Saloppe spazierengehende 40 Jahre alte Frau infolge eines Unwohlseins ins Wasser. Sie wurde ins Johannstädter Krankenhaus gebracht, wo jedoch nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. — Auf der Hindenburgstraße erlitt am Sonntag nachmittags ein 72 Jahre alter Rentner einen Blutsturz. Auch in diesem Falle trat kurz darauf der Tod ein.

Bretznig. Ehrenvolle Auszeichnung. Sächsischer Intervieteranen. Mit der „goldenen Ehrennadel“, der höchsten Auszeichnung des Landesverbandes sächsischer Intervieteranen, wurden Vorsitzender Moritz Biehler in Bretznig (als Vereinsgründer und für 25jährige Mitgliedschaft), Mühlenbesitzer Adolf Grundmann in Hauswalde und Werkführer Adolf Philipp in Bretznig ausgezeichnet.

Gemnitz. Mordversuch und Selbstmord. Am Sonntag nachmittags geriet ein auf der Vestalozstraße wohnhafter 40 Jahre alter Schaffner mit seiner Wirtschafterin in Streit, in dessen Verlaufe diese aus einer Armeepistole fünf Schüsse auf den Mann abgab. Er wurde durch einen Schuß in den Hals und zwei weitere Schüsse in den Rücken getroffen. Nach der Tat brachte sich die Wirtschafterin selbst einen Schuß in die rechte Schläfe bei und führte dadurch ihren sofortigen Tod herbei. Der verletzte Mann wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Lebensgefahr soll bei ihm nicht bestehen. Die Tat dürfte auf Eifersucht zurückzuführen sein.

Vimbach. Mißtrauensvotum gegen einen Bürgermeister. In der letzten Stadtverordnetenversammlung brachten die Vereinigten Ordnungsparteien gegen den Ersten Bürgermeister Schaubardt einen Mißtrauensantrag ein, in dessen Begründung ausgeführt wurde, die Vereinigten Ordnungsparteien könnten aus verschiedenen Gründen mit der Amtsführung des Ersten Bürgermeisters nicht mehr zufrieden sein. U. a. habe Schaubardt eine seit langem geforderte Vermögensaufstellung der Stadt Vimbach noch nicht vorgelegt und nehme gegen Anwärter, die gegenüber verschiedenen fählichen Beamten erhoben würden und bereits zu gerichtlichen Unterstellungen führten, eine passive Haltung ein. Durch dieses Verhalten sei das Ansehen der Stadt geschädigt worden. Erster Bürgermeister Schaubardt verteidigte sich gegen die gegen ihn vorgebrachten Vorwürfe. Dem Mißtrauensantrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Winten zugestimmt. Ein Antrag der Vereinigten Ordnungsparteien auf Aenderung der Verfassung der Stadt Vimbach, wonach der Rat außer den beiden Bürgermeistern nur noch aus fünf ehrenamtlichen Stadträten bestehen und die Zahl der Stadtverordneten von 27 auf 17 herabgesetzt werden soll, wurde abgelehnt. Ebenso wurde ein kommunistischer Antrag auf Einleitung von Einberleibungsverhandlungen mit verschiedenen umliegenden Orten abgelehnt.

Plauen. Tod auf der Bühne. Während der Sonntag-Aufführung der Operette „Die Dubarry“ am hiesigen Stadttheater hatte der im 69. Lebensjahre stehende langjährige Intendant für Oper und Operette Wilhelm Andree in gewohnter Pflichttreue seine Obliegenheiten erfüllt und auch für den dritten Akt noch die Klänge ertönen lassen. Doch kurz nach Beginn des dritten Aktes sank der Intendant tot um. Er hatte einen Herzschlag erlitten. Der Abberufene war seit dem 1. Mai 1922 Mitglied des Plauerer Ensembles und bereits am 15. September 1928 konnte er sein 50 jähriges Bühnenjubiläum in Plauen feiern.

Görlitz. Verurteilte falschmünzer. Vor dem Görlitzer Erweiterter Schöffengericht unter Vorsitz von Landgerichtsrat Goerlich hatten sich am Montag der Glasmacher Gerhard Kluge, der Kellner Otto Steinberg, der Glaschleifer Willi Kluge, der Schlosser Walter Timmig und der Tischler Max Krause, sämtlich aus Rauscha, wegen Münzverbrechens zu verantworten. Die ersten beiden Angeklagten haben in den Jahren 1920 und 1921 falsche 5-Mark- und 50-Pfg.-Stücke angefertigt und in den Verkehr gebracht. Die Angeklagten bestritten bis auf Steinberg ihre Schuld. Das Gericht verurteilte Gerhard Kluge zu 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Steinberg erlitt 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust. Willi Kluge, Timmig und Krause wurden von der Anklage der Beihilfe freigesprochen.

Schadenfeuer in der Kohlmüller Linoleumfabrik Ressel.

Bad Schandau. Am Sonntagabend gegen 9 Uhr brach in einem größeren Trockenraum der Leder- und Wachsstockfabrik Eduard Ressel A.-G. im benachbarten Kohlmühle ein Brand aus. Die freiwillige Feuerwehr von Bad Schandau rückte zunächst mit einem kleinen Kommando aus. In Laufe der Nacht wurde das Kommando verstärkt und am Montagvormittag auch die Motorpomphe von Bad Schandau herangezogen. Der Brandherd liegt im mittleren von drei nebeneinanderliegenden langgestreckten Trockenräumen. Die Feuerwehr hat schwer zu kämpfen und muß sich im wesentlichen darauf beschränken, zu verhindern, daß das Feuer auf die anderen Trockenräume übergreift bezw. frische Luft an den Brandherd herantrifft. Die Feuerwehrleute sind gezwungen, mit Rauchmasken zu arbeiten. Der Brand war bis Montagabend noch nicht zum offenen Ausbruch gekommen, sondern schwellt nur, eine ungeheure Rauchentwicklung verurachend, in dem Linoleumbestand. Das Feuer ist vermutlich durch Selbstentzündung entstanden. Am Montagnachmittag ist auch ein Zug der Dresdener Berufsfeuerwehr nach Bad Schandau gerufen worden. Das Feuer kann, wie uns mitgeteilt wird, in dieser Form noch mehrere Tage andauern. Der Betrieb der Firma wird durch den Brand in keiner Weise berührt.

Die Dresdener Mannschaften, die auf telephonischen Anruf hin 16,25 Uhr ausrückten, kehrten bereits 22,50 Uhr zurück. Mit einem E-Motor und einem D-Motor gelang es ihnen, den Brand erfolgreich zu bekämpfen und das Feuer unter Mitwirkung der freiwilligen Wehren aus der Umgebung bis zum Abend zu löschen. In dem 62 Meter langen Trockenraum brannten vier zum Trocknen dazwischen untergebrachte Linoleumtafeln in ganzer Länge.

Die Motorbaumsprihe des Bezirkes Großenhain.

Eine bedeutende Erweiterung in der Förderung des heimischen Obstbaues im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain konnte vor Jahren dadurch eintreten, daß der Bezirksverband mit Unterstützung des Staates durch Anschaffung einer Motorbaumsprihe die Bekämpfung der im Obstbau vorkommenden Krankheiten und Schädlinge viel allgemeiner ermöglichte, als dies früher der Fall sein konnte. In den letzten Jahren ist in bezug auf Schädlingbekämpfung im Bezirke sehr viel getan worden. Die Baumbesitzer sind immer mehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine Schädlingbekämpfung im Obstbau ebenso unerlässlich ist, wie bei jeder anderen Kultur. Eine große Anzahl von Spritzen verschiedener Konstruktionen sind von Gemeinden und anderen Baumbesitzern angeschafft worden. Soweit es es jedoch noch nicht gekommen, daß jeder Gemeinde eine oder mehrere Baumsprihen zur Verfügung stehen, um rechtzeitig und vorbeugend Baumkrankheiten und Schädlinge entgegenzutreten zu können. Die Motorbaumsprihe steht denjenigen zur Verfügung, die über eine anderweitige Spritze nicht verfügen können. Bisher sind mit der Motorbaumsprihe jedes Jahr viele Tausende von Bäumen im Bezirke damit bespritzt worden und die damit erzielten Erfolge werden von den Baumbesitzern als sehr gut bezeichnet. Es liegt ganz in den natürlichen Verhältnissen des Obstbaues und der Insektenwelt, daß dort, wo eine Pflanzenkultur in ausgedehntem Maße betrieben wird, wie unser heimischer Obstbau, sich eben auch Schädlinge und Krankheiten aller Art einstellen. Der Endzweck aller Obstbaumflegerarbeit ist der, durch Schaffung von einwandfreien Früchten die Obstkultur so zu gestalten, daß die auf den Markt gebrachten Früchte den Ansprüchen genügen und der Konkurrenz des Auslandes standhalten können. Bezüglich der Qualität der Früchte, die alljährlich zum Verkauf gelangen, ist es in den letzten Jahren weit besser geworden, als früher. Dazu beigetragen hat das planmäßige Umeredeln der unwirtschaftlichen Sorten und der Sorten, die besonders anfällig für Krankheiten und Schädlinge waren. Trotzdem darf aber eine planmäßige Schädlingbekämpfung nicht unterlassen werden. Außerordentlich groß ist der alljährliche Schaden, welchen die Blutenstecher, die Erbsenmotze, der Frostspanner, die Schildläuse, der Schorffloh usw. verursachen, dazu kommen noch die unschätzbaren Schäden, die von Krankheiten und Schädlingen hervorgerufen werden, die aber der allgemeinen Beobachtung entgehen. Deshalb ist es notwendig, die Bekämpfungsmaßnahmen dagegen so wirksam und allgemein durchzuführen, wie nur tracend möglich. Die Motorbaumsprihe gibt uns dazu die Möglichkeit. Die Beschaffung einer solchen Spritze ist bereit, daß sich alle bewährten Winter- und Sommerbekämpfungsmittel verwenden lassen. Im unbelasteten Zustande der Bäume erfolgt die Bespritzung mit Obstbaumfarnholzinolium oder Schwefelkalkbrühen, womit an den Bäumen überwinterte Schorf-, Meltau-Krebspilze und die vorhandenen Schädlinge, mögen sie als Ei, Raupe oder Puppe anhaften, abgetötet werden. Desgleichen wird mit der Bespritzung auch das Beseitigen von Baumflechten und Moosen erreicht.

Im belasteten Zustande werden die Bäume mit Kupferkalkbrühen, denen Arsen zugesetzt wird, oder mit Schwefelkalkbrühen behandelt, womit ebenfalls die vorhandenen Krankheiten und Schädlinge zur Abtötung gebracht werden können. Die Konstruktion der Motorbaumsprihe ist so, daß damit die höchsten Bäume behandelt werden können und die Anwendung der Spritze sich nicht nur auf Strauchpflanzungen zu beschränken braucht, sondern auch damit in den Gärten gearbeitet werden kann. Je nach Größe und Lage der Obstpflanzungen können an einem Tage 1000 und mehr Bäume bespritzt werden.

Ueber die Wirksamkeit der Spritzen sind die Meinungen dahingehend einstimig, daß ohne diese Bekämpfungsmaßnahmen die Krankheiten und Schädlinge nicht rechtlos vernichtet werden können. Amerika und das übrige Ausland haben nur durch eine sachgemäße, ganz allgemein durchgeführte Baumpflanzung den Obstbau auf seine hohe wirtschaftliche Stufe gebracht. Auch in den meisten Obstbaugebieten Deutschlands wird seit einigen Jahren die Baumpflanzung planmäßig durchgeführt. Man hat erkannt, daß wie schon erwähnt, die Qualität des Obstes eine bessere wird und es eine Tatsache ist, daß gutes Obst immer gutes Geld bringt.

Die Kosten, die für einen Baum dafür getragen werden müssen, machen nur wenige Pfennige aus und werden durch bessere Ernten reichlich wieder ausenthalten. Besondere Auskünfte für Anspruchnahme der Motorbaumsprihe können bei den Herren Bürgermeister eingeholt werden, auch ist die Abteilung Obstbau des Bezirksverbandes zu jeder Beratung bereit. G. L. A. S. C., Obstbaubeamter.

Nur NIVEA-CREME kaufen!
Nichts anderes! Denn es gibt eben keine andere Hautcreme, die das hautverwandte Euzerit enthält!

Riesas größtes Box-Ereignis Zwickau - Riesa

Körnig oder **Lamperz**
Sieger qualifiziert sich für die Ländermannschaft

Sonnabend, d. 26. März, abends 8 Uhr
im Hotel Stern

Vorverkauf: 1. Platz 1 Mk. bei Hugo Munkelt.
2. Platz 60 Pfg. — Erwerblose nur 30 Pfg.
Boxklub Eichenkranz.

Oster-Strümpfe

am vorteilhaftesten in altbewährter
Qualität nur in dem leistungsfähigen
führenden Strumpfvertriebsgeschäft, im

Chemnitzer STRUMPF OLAGER

Hauptstraße 101.

- Damenstrümpfe, feinste Wäsche, sowie
Bemden-Dual, 4fache Sohle und Spig-
ferse, moderne Farben 0.95 **0.75**
- Damenstrümpfe, echt ägyptisch Nafso mit
Doppelsohle 0.75 **0.75**
- Damenstrümpfe, prima Seidenkor, mod.
Farben 0.95 **0.75**
- Damenstrümpfe, feinste Wäsche mit
Nafso plattiert, haltbarer Übergangs-
strumpf 0.95 **0.95**
- Damenstrümpfe, prima Seidenkor oder
feinste feinstl. Wäsche ober Flor mit
feinstl. Seide platt. ober echt ägyptisch
Nafso, 3 fädig 1.55 **1.55**
- Damenstrümpfe, feinste Bemden-Dual,
nur moderne Farben, 6 fache Sohle
1.95 **1.95**
- Damenstrümpfe, BBV. "Nise", der eleg.
Damenstrumpf mit 6 facher lederartiger
Sohle und neuer Stiefelferse 1.95 **1.95**
- Damenstrümpfe, BBV. "Biffo", der Damen-
strumpf mit 6 facher lederartiger englisch.
Sohle, Spigbohrerle und Verkräftungen
an allen Strapazierstellen 2.50 **2.50**
- Damenstrümpfe, BBV. "Schöne Helena"
der ganz extra feinmaschige, elegante
Damenstrumpf für verwohntesten Ge-
schmack, mit raffinierten Verkräftungen,
6 facher lederartiger Sohle 2.95 **2.95**
- Herrensocken, reine Wolle oder Flor mit
feinstl. Seide platt, mod. Jacqu.-Muster
mit 6 facher Spielet-Sohle, m. fl. Sehl.
Herrensocken, Nafso mit feinstl. Seide platt.
4- und 6 fache Spieletsohle, ähert
kräftige Qualität 0.75 **0.75**
- Herrensocken, Flor mit feinstl. Seide platt.
6 fache Spieletsohle mit kleinen Fehlern
Herrensocken, prima Wollkor mit feinstl.
Seide platt. oder Moulino mit 6 facher
Spieletsohle 1.55 **0.95**
- Kinderstrümpfe, echt ägypt. Nafso, mit extra
3 fädig, Nafso, besonders strapazierfähige
Qual., Gr. 1 0.35, jede weitere Gr. 0.05 mehr
Kinderstrümpfe, prima Seidenkor, mit mod.
buntem Jacquardrand, Gr. 3 0.60, jede
weitere Größe 0.10 mehr
Mädchen-Jaconstrümpfe in prima Seidenkor
mit 4 facher Sohle und s. T. mit Spigferse
Gr. 5 0.75, jede weitere Größe 0.15 mehr
Kinderstrümpfe, prima Seidenkor mit 4 fach.
Sohlen, moderne Farben, Gr. 3 0.55, jede
weitere Größe 0.10 mehr
Herren-Sportstrümpfe, haltbare Baumwoll-
qualität, sowie beste Qualitäten in Flor
und Wolle, modernste Muster, von Nr. 4.50
bis 0.75
Kunden-Sportstrümpfe, ähert kräftiger Stra-
pazierstrumpf mit Umschlag oder Gummisg.,
Gr. 5 0.85, jede weitere Größe 0.10 mehr

Jeder Käufer erhält
einen Luftballon umsonst!

Die unterzeichneten Banken geben hierdurch
bekannt, daß sie am

Ostersonnabend

den 26. März 1932

ihre Geschäftsräume gänzlich geschlossen
halten

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Riesa
Gewerbebank Riesa e.G.m.b.H. zu Riesa

Reichsbanknebenstelle Riesa
Riesaer Bank Akt.-Ges. zu Riesa

Osterpreise, die sich dem heutigen gedrückten Einkommen anpassen

und dazu die große Auswahl finden Sie
bei mir. — In jeder Preislage bieten
Höchstleistungen. Bis Ostersonnabend ge-
währe ich noch außer dem üblichen Rabatt
von 4%, in Marken 10% Nachlaß
oder bar — extra

Franz Heinze



LINDAUERS Prima Donna

Erzeugnisse
die schönsten der Welt!

Erfahrung von über einem halben Jahr-
hundert und beste Beziehungen zu den
ersten Modeszentren der Welt. Beste
Materialien, erstklassige Formen. Zeit-
gemäße Preise. Große Auswahl.

Sanitätshaus
Otto Heinemann
Riesa, Hauptstr. 69, Ruf 364

Das „Rieser Tageblatt“ ist von jeher das Blatt der Familien-Anzeigen!

Strickbekleidung

Jumper und Westen, Triko-
tagen u. sämtl. Herrenartikel
sind praktische Oster-Geschenke!

Riesenauswahl im Spezialhaus
Ehrhardt
Pausitzer Straße 10
Eigene Herstellung.

Herrliche Neuheiten in Beleuchtungskörpern



Max Arnold
Goethestraße 63.

Billige Gummi-Tage

Fahrraddecken 1.50
starke Laufräder 65 Pfg.
Bis 2. April gewähre auf diese Preise 10% Rabatt
Sa. Franz Müller, Riesa, Hofenplatz 1.

Bestellungen auf frische Champignons
am Besten schon jetzt erbeten.
A. P. Nitzsche, Hauptstr. 83.

Mittwoch, Donnerstag
Sonnabend nochmals

3 billige Konserventage

Extra-Vergütung
5 Prozent Ermäßigung.
Ernst Schäfer Nachf.

Bohnerwachs

weiß und gelb
Civine
flüssig. Bohnerwachs

Bohnerbeize
gelb, braun, rot, grau

Fußboden-
Reinigungsmittel

Möbelpolitur
Terpentinöl
Fußbodenöl
Mop-Politur
empfehlenswert

Rudolf Benndorf
Seifenfabrik, Hauptstr. 83.

Nachruf.

Widlich und unerwartet verschied unser
Gemeindevorordnetenmitglied, Herr

Gutsbes. Kurt Zieger.

Mehrere Jahre hindurch hat er der Gemeinde
in vorbildlicher Treue und aufrechter We-
sinnung gedient. Wir danken ihm dafür
und werden sein Andenken in Ehren halten.
Der Gemeinderat zu Ralsb.,
Ralsb., 22. 3. 1932.

Nach langen schweren Leiden verschied am
Sonntag abend mein lieber, treuer Gatte,
unser guter Vater, Schwieger-, Großvater,
Schwager und Onkel, Herr

Joseph Senk

im 63. Lebensjahre. In stiller Trauer
Ida Senk

nebst Kindern und allen Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Donnerstag nachmittag
1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.
Riesa, 22. März 1932, Steuer-Nr. 2.

Capitol Riesa

Ab Mittwoch bis Sonnabend,
den 26. März:
Der Film, der in der ganzen
Welt Aufsehen erregt!

Der weiße Rausch

Neue Wunder des Schneeschuhs
Regie: Dr. Arnold Fanck mit Leni Riefen-
stahl, Hannes Schneider, Guzzi Lantschner,
Walter Rimpl und 50 der besten internatio-
nalen Skiläufer.

Ein Werk von phantastischer Schönheit —
Von allen Meisterfilmen Dr. Fancks das
Meisterlichste — Ein unvergessliches Erlebnis!

Ein Film, wie er alle paar Jahre nur ein-
mal gelingt. Die Wunderwelt des Schnee-
schuhs offenbart sich hier in ihrer ganzen
Schönheit und Großartigkeit.

Vorfürhrungen werktags 7 und 9,15 Uhr,
Karfreitag 3, 5, 7 und 9,15 Uhr. Auch für
Jugendliche. — Niemand versäume dieses
einzige Filmwerk!

U. 7. Goethe-
straße
Vorfürhrungen
werk 7 u. 9 Uhr
Karfreitag 1/2
b. 5 Uhr Jugend-
vorst. mit dem-
selb. Programm
5, 7 u. 9 Uhr für
Erwachsene

Heute Dienstag bis Sonnabend
Der erste Richard Talmadge-Tonfilm
Der Überfall auf die Mexiko-Post
(Die mexikanische Brautfahrt)
Als 2. Tonfilm
Mein Traum war ein Mädel

Zentral-Th.
Gröbba
Vorfürhr. werkt.
7, 9 Uhr

Heute Dienstag: Nur einen Tag!
Der weiße Rausch
Mittwoch und Donnerstag der größte
Lustspiel-Schwank
Die schwebende Jungfrau
mit Hans Rühmann, Fritz Scholz
und Dina Gralla

Achtung!

Morgen Mittwoch nachmittag
kommt der Osterhase ins
Café Gröger
Ostergedek für Kinder 30 Pfg.
Ab 4 Uhr Konzert.
Auch am Karfreitag dem Tage ent-
sprechendes Künstler-Konzert



Bartfischlöbchen. Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Ergebnis ladet ein Herrm. Vogel.

Weinabzug

Mittwoch, den 23. März
Donnerstag, d. 24. März

1930er Dadenheimer Galsenberg . Biter 0.95
1930er Dadenheimer Galdenloch " 1.10
1929er Schloßhöfheimer " 1.45
Sämtliche Rot- und Weizenweine in Flaschen,
auch literweise billigst

Rabattmarken
G. A. Schulze, Hauptstraße 74

Süße Oster-Waren am günstigsten bei Eisenberg

Wer sparen will
kauft in der **Schuh-Etage** Breite
Str. 12

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Vaterländische Verbände für Hitler.

W Berlin. In der Sitzung des Gesamtvorstandes der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands wurde folgende Entschliessung gefasst: „Der erste Wahlgang um den Reichspräsidenten bestätigt, daß Hindenburg der Kandidat des herrschenden Systems ist. Diesem System gilt unser Kampf. Durch Ablehnung des durchaus gangbaren Vorschlags von Hugenberg durch die Gegner ist dem Volk ein weiterer Wahlgang aufzuzwingen. Nachdem sich Hitler entschlossen hat, wieder zu kandidieren, ist es nur folgerichtig, ihn im Kampf gegen das System auch zu unterstützen. Hierdurch ist keine Bindung an eine Partei beabsichtigt.“

In dieser Stellungnahme werden wir bestärkt durch die Verfolgung der Nationalsozialisten und die Beschränkung der Wahlfreiheit durch den aufgezogenen Burgfrieden, womit die gesamte nationale Opposition getroffen werden soll.

Von größter Bedeutung sind die bevorstehenden Landtagswahlen. Der volle Einsatz aller Kräfte ist hierfür nötig, um das herrschende System zu Fall zu bringen. Nur solche Parteien dürfen bei diesen Wahlen unterstützt werden, die bisher den Kampf gegen den Marxismus und seine Wegbereiter zielbewusst geführt haben.

Vereinigte Vaterländische Verbände Deutschlands
ges. Graf von der Völgy.

Noch eine Kandidatur für den zweiten Wahlgang?

W Celle. Es sind Bestrebungen im Gange, für den zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl den durch die Bombenlegerprozedur bekannt gewordenen holländischen Landvolkführer Klaus Heim als Kandidaten aufzustellen. Klaus Heim, der wegen der Bombenlegeraffäre im Justizhaus zu Celle eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, hat bereits seine Zustimmung zur Aufstellung erteilt. Mit der Unterstützungsammlung für den Wahlvorsatz ist bereits begonnen worden. Die Nominierung Klaus Heims geht von bäuerlich-revolutionären Gruppen aus.

Der Beschluß des Stahlhelmbundesvorstandes.

W Berlin. Wie das offizielle Stahlhelmorgan, die „Arenazzeitung“, meldet, fand die Tagung des Bundesvorstandes des Stahlhelms in Berlin am Sonntag ihren Abschluß. Die bekannte Stellungnahme des Stahlhelms zum zweiten Akt der Präsidentschaftswahl wurde bestätigt. Als nächstes Kampfziel wurde, nach dem Blatt, die Entschlebung bei den Preußenwahlen aufgestellt, bei der der Stahlhelm, Schuller an Schuller mit den Parteien, die sich bisher als lokale Bundesgenossen erwiesen haben, den Kampf gegen die marxistische Auslösung der preussischen Vorkriegsregierung und die herrschende Parteiwirtschaft mit Einsatz aller Kräfte durchführt.

Gautagung der NSDAP.

W Chemnitz. Am Sonntag versammelte der Gau Sachsen der NSDAP seine Untertäler im Marmorpalast zu Chemnitz zwecks Entgegennahme der Anweisungen für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl. Es waren weit über 3000 Amtswalter erschienen. Nach dem Einmarsch der Fahnen begrüßte Landtagsabgeordneter Dr. Friß die Erschienenen. Er wies auf den großen Erfolg bei der letzten Wahl hin und stellte fest, daß die NSDAP in Sachsen die weitest stärke Partei geworden sei. Rechnet man die Hitlerstimmen für die sächsische Landtagswahl um, so würden heute 31 nationalsozialistische Abgeordnete in den Landtag ziehen. Sodann gab der sächsische Gauleiter, Reichstagsabg. Nutschmann, die Anweisung an die Organisation. Der Kampf gehe unvermindert weiter. Für Sachsen sehe unmittelbar nach der Reichspräsidentenwahl der Volksentscheid auf Landtagsauflösung bevor, der ein klares Bild in der Scheidung der Welt bringen werde. Am 3. April, nach Ablauf des Burgfriedens, werde Adolf Hitler selbst den Kampf eröffnen. Er werde um 12 Uhr in Dresden und am gleichen Tage noch in Leipzig, Chemnitz und Plauen sprechen. Weiter sprachen der Bezirksleiter Naase-Meisen über die Arbeitsdienstpflicht, Gauaufseher Körner-Bischoff über die guten Erfolge bei der Reichspräsidentenwahl in den ländlichen Bezirken u. a. Die Veranstaltung schloß mit einem Schlußwort des Gauleiters Nutschmann.

Innsbruder Tagung der Internationalen Handelskammer über den Donauplan.

W Paris. Die Internationale Handelskammer hat die Vorsitzenden der nationalen Verbände von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Ungarn, Italien, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei, Schweden sowie Vertreter der bulgarischen Handelskammer zur Teilnahme an einer vom 16. bis 23. April in Innsbruck stattfindenden Tagung eingeladen, auf der die Lage der Donauländer geprüft und festgelegt werden soll, welche Methoden für ihre wirtschaftliche Annäherung am besten seien.

Braunschweig erhebt Verwaltungsklage gegen die Verordnung über Osterfrieden.

* Braunschweig. Das braunschweigische Staatsministerium hat bei dem Staatsgerichtshof für das deutsche Reich Verwaltungsklage erhoben und beantragt, die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des inneren Friedens vom 17. d. M. aufzuheben, eventuell ihre Gültigkeit auf die Zeit vom 20. bis 28. März zu beschränken.

In der Begründung wird gefast, es werde bestritten, daß die Voraussetzungen für den Erlass dieser Verordnung gegeben seien. Eine erhebliche Störung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung würde nicht eintreten, wenn die Verordnung nicht erlassen wäre. Auf jeden Fall aber müsse dem Eventualantrag entsprochen werden, da die öffentlichen Interessen, die den Erlass der Verordnung veranlaßt hätten, genügend geschützt sein würden, wenn die Verordnung für die Karwoche und die beiden Osterfesttage erlassen wäre. Zum mindesten über diese Zeit hinaus entbehre die Verordnung der Notwendigkeit ihres Erlasses und damit der Rechtsgültigkeit.

Halblose Gerüchte über die Abrüstungskonferenz

Washington, 22. März. Die Gerüchte, die Abrüstungskonferenz werde nach den Osterferien nicht wieder zusammenzutreten, werden im Staatsdepartement als vollkommen haltlos bezeichnet. Die amerikanische Delegation sei jedenfalls zu weiterer Arbeit bereit.

Wirtschaftspartei und Preußenwahlen.

W Berlin. Die Reichstagsfraktion und die Preussische Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei blieben am Montag im Reichstagsgebäude eine gemeinsame Sitzung ab, die hauptsächlich den Vorbereitungen für die Preußenwahlen diente. Beschlüsse wurden in dieser Sitzung nicht gefast, die Entscheidungen sind erst von der am morgigen Dienstag im Landtagsgebäude stattfindenden Sitzung des Gesamtvorstandes der Wirtschaftspartei zu erwarten. Auch sind die Verhandlungen über einen Wahlblock der Mittelparteien noch in der Schwebe.

Ueber das Zusammengehen der Mittelparteien im Wahlkampf werden, wie das Nachrichtenbüro des NSDAP, die Verhandlungen noch fortgesetzt. In Kreisen der Wirtschaftspartei wird erklärt, daß von ihrer Seite Bedingungen für einen Wahlblock nicht gestellt worden seien. Die Aussichten für ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei hält man nicht für sehr groß. Mit der Staatspartei ist über einen Wahlblock überhaupt nicht verhandelt worden. Die Reichsführung des Volksdienstes hat bereits offiziell erklärt, daß der Volksdienst weder mit dem Zentrum noch mit einer anderen Partei Listenverbindung einzugehen gedenke. In Frage würde also höchstens noch ein Wahlblock der Wirtschaftspartei mit dem Landvolk kommen. In der getrennten Fraktionsitzung der Wirtschaftspartei wurde ferner auch die Biersteuerfrage besprochen. Hieran konnten Beschlüsse ebenfalls noch nicht gefast werden, da die Verhandlungen zwischen den Bauwirtschaftsorganisationen und dem Preisminister noch nicht abgeschlossen sind.

Die Freigabe der Abstimmung.

W Berlin. In deutschnationalen Kreisen wird die Erklärung Hugenbergs, daß sich die Partei mit einem eigenen Kandidaten an der zweiten Reichspräsidentenwahl nicht beteiligt und den Kandidaten die Teilnahme an der Wahl freigegeben wird, dahin verstanden, daß die Parteileitung ohne jede Bindung das Eintreten für Hitler erzwänge. Wir hören jedoch aus führenden Kreisen des Stahlhelms, daß die Mitglieder des Stahlhelms in der größten Mehrzahl für Hindenburg eintreten werden, da sie heute bereits die größten Bedenken gegen Hitler und die Nationalsozialisten haben. Auch aus der Deutschen Nationalen Volkspartei werden größere Teile sich für Hindenburg und gegen Hitler entscheiden. Zunächst gebot die Parteidisziplin ihre Stimme für Duekerberg abzugeben. Das Fehlen einer deutlichen Parole macht ihnen nunmehr die Unterstützung Hindenburgs leichter.

Unbegründete Rücktrittsgerüchte.

W Berlin. In Berlin ging das Gerücht, Reichsinnenminister Groener habe die Absicht, aus den gegen ihn gerichteten Vorwürfen die Konsequenzen zu ziehen und von seinem Amt zu scheiden. Wir hören hierzu zuverlässig, daß Groener keinerlei Rücktrittsabsichten hat, daß er glaubt, seine Haltung rechtfertigen zu können und gewisse Mißverständnisse abwandeln, die eine Differenz zwischen ihm und Seeger erkennen lassen.

Noch eine Klage gegen den sächsischen Staat.

Bekanntlich hat der Landesbund Sachsen im Deutschen Beamtenbund mit den ihm angeschlossenen Gewerkschaften Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gegen den sächsischen Staat erhoben, in der er die Notverordnung des Reichs und Sachsend, soweit sie die Beamtenrechte betreffen, aufhebt. Jetzt haben drei Mitglieder des Landesverbandes der höheren Beamten Sachsend Klage gegen den sächsischen Staat und die Stadt Dresden beim Dresdner Landgericht eingereicht. Diese Klagen wenden sich gegen alle wesentlichen Kürzungsmaßnahmen, die auf den Notverordnungen des Reichspräsidenten, der sächsischen Sparverordnung und der entsprechenden Regelung der Städte beruhen. Eine vollständige Klärung dieser Streitfrage ist mithin sowohl durch das Zivilgericht als auch durch den Staatsgerichtshof zu erwarten.

Beförderungssperre in Preußen aufgehoben.

* Berlin. Wie die Telegrammen-Union von zuständiger Stelle erfährt, ist in Preußen die Beförderung der Staats- und Gemeindebeamten ab 1. April 1932 allgemein wieder freigegeben worden.

50 Verbände der Bauwirtschaft fordern verstärkte Bauattivitàt.

* Berlin. Die verschiedenen Gruppen der Bauwirtschaft, insgesamt etwa 50 Spitzenverbände, haben der Reichsregierung in einer gemeinsamen Eingabe erneut ihre Notlage und ihre Vorschläge zur Abhilfe dargelegt. Die Bauattivitàt zeige in den letzten drei Jahren den härtesten Abfall im Beschäftigungsgrad. Das Baugewerbe sei zur Zeit nur noch zu 7 v. H. seiner Höchstbeschäftigung beschäftigt. Die Bauwirtschaft fordere daher Wiederaufnahme von Bauten von Eisenbahnen, Straßen, Wasserleitungen, Weilerationen, Hochwasserbau usw. Sie wolle kein „zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm“, sondern nur eine Ausgleichung der seit Jahren zu verzeichnenden Minderinvestition und verlangt, daß diejenigen öffentlichen Arbeiten von den öffentlichen Körperschaften durchgeführt werden, die aus dem natürlichen Baubedarf resultieren und die z. T. liegen geblieben sind, weil man im Uebermaß einer unproduktiven Sparpolitik das Heil in der Drofflung der sächlichen öffentlichen Ausgaben suchte. In der Eingabe wird ausführlich auf die Schlüsselstellung der Bauwirtschaft für eine ganze Reihe anderer Industrien und des Handels hingewiesen. Für die Finanzierung sei zunächst die durch die Bauarbeiten eintretende Entlastung der Erwerbslosenfürsorge in Anspruch zu nehmen, die bei Verächstigung der mittelbaren Löhne mindestens 20 v. H. der Bausumme betragen. Von der Auffassung ausgehend, daß die erforderlichen Maßnahmen den Grundfragen der produktiven Erwerbslosenfürsorge untergeordnet seien, wird eine Verstärkung der Mittel der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten gefordert.

Tagung des Reichverbandes Deutscher Maller.

* Frankfurt a. M. Die am Sonnabend hier tagende Vertreterversammlung des Reichverbandes Deutscher Maller beschloß, die Ablösung der Grundsteuer, die sich bei den Hausbesitzern nur langsam durchsetze, zu empfehlen. Allerdings werde eine Erklärung der Regierung für notwendig erachtet, in der sie sich für ein künftiges Weiterbestehen der getroffenen Regelung verbürge. Es wurde weiterhin empfohlen, die Hälfte der Kosten für große Instandsetzungen und Umbauten von Altbauwohnungen, die ab 1. April innerhalb eines Jahres vorgenommen werden,

auf den Abblösungsbetrag anrechnen zu lassen, was zu einer Verringerung des Baumarktes führen werde. Weiterhin wurde die Entschlebung der vor dem Erlass der Notverordnungen ergangenen Kündigungen von langfristigen Forderungen und Grundschulden in den durch die Notverordnung geschaffenen Kündigungsdruck verlangt, da der gegenwärtige Zustand für eine große Schuldnergruppe eine ungerechtfertigte Härte bedeute. Der Verband hält ferner weitere Eingriffe bezüglich der Kündigung für schädlich. Er verlangt des weiteren im Interesse des beruflichen Ansehens des Mallerstandes eine scharfe Handhabung der Zulassungsbedingungen.

Reichsverkehrsminister Treviranus in London eingetroffen.

W London. Reichsverkehrsminister Treviranus ist gestern Nachmittag um 4.20 Uhr im Flugzeug in Croydon eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich der deutsche Geschäftsträger Graf Bernstorff und Legationssekretär Dr. Henle nach Croydon begeben. Die Reise des deutschen Ministers nach England erfolgt im Zusammenhange mit den von der englischen Regierung und privaten Organisationen in England veranstalteten Goethefesten. Die britische Regierung hat heute mittag anlässlich der Goethe-Jahrhundertfeier ein Frühstück für die deutschen Gäste veranstaltet.

Die deutschen Flieger freigelassen.

* Prag. Die Gendarmerieaktion in Feldberg teilt in Sachen der beiden Flieger des bei Feldberg gelandeten Ballons „Ernst Brandenburg“ mit: Die Akten wurden folglich nach der Verhaftung der beiden Flieger Schütze und Sudtorff an die Gendarmerieaktion in Unterhemenau weitergeleitet. In den Mittagsstunden erteilte die Bezirksbehörde an diese Gendarmerieaktion die Anweisung, die beiden deutschen Flieger sofort freizulassen, ihnen ihre Dokumente wieder auszuliefern und auch den Ballonrücktransport nach Bitterfeld freizugeben. Das geschah; die beiden Flieger sind augenblicklich damit beschäftigt, die Verladung des Ballons vorzunehmen. Ihrer Abreise nach Deutschland steht nichts mehr im Wege.

Die Stuttgarter Falchmünzangelegenheit.

Bereits acht Personen verhaftet.

* Stuttgart. Zu der Stuttgarter Falchmünzangelegenheit gibt die Polizeibehörde bekannt: Als an der Tat beteiligt, sind bis jetzt acht Personen festgenommen worden, darunter zwei, die schon einschlägig vorbestraft sind. Die Täter haben sich mit der Herstellung von falschen Hundertmarkscheinen befaßt und dabei ihre Pläne in sehr sorgfältiger Weise schon seit Herbst 1931 vorbereitet. Anfang März dieses Jahres waren sie so weit, daß sie sich die zum Druck des Falchgeldes notwendigen Maschinen und Einrichtungen beschaffen konnten. Als die Polizei eingriff, waren schon einige Probeblende fertig. Der Hauptteil der Falchblende, rund 18.000 falscher 100-Mark-Scheine, wurde in beinahe fertigem Zustande noch im Schwarzdruck beschlagnahmt. Anhaltspunkte dafür, daß die Bande schon Falchblende in den Verkehr gebracht hätte, konnten bis jetzt nicht festgestellt werden.

Sinisch-japanische Kämpfe bei Nanhutu.

Tokio. (Funkdruck.) Nach einem Funkdruck aus Tschananahn kam es gestern bei Nanhutu zu einem Kampf zwischen japanischer Infanterie und irregulären chinesischen Truppen, bei dem 13 Japaner getötet und 15 verletzt wurden. Auf chinesischer Seite fielen 150 Mann.

Uli Beinborn flieht von Java nach Australien.

W Berlin. (Funkdruck.) Die Fliegerin Uli Beinborn ist von Soerabaja zum Weiterflug nach Australien mit dem Endziel Sidney gekartet. Sie wird über die Inselgruppen Niederländisch-Indien, Indien, Kiegan und die Inseln Soembawa, Flores und Timor zur Landung benutzen. — Zwischen der Insel Timor und dem Festland von Australien hat die Fliegerin mehr als 600 Kilometer über dem offenen Meer zu überfliegen.

Uli Beinborn in Australien angekommen.

W Port Darwin (Nordaustralien). (Funkdruck.) Uli Beinborn traf heute abend mit drei Flugzeugen der britischen Flotte ein, die auf einem Übungsflug von Singapur nach Australien unterwegs waren.

Autounfall Groenhoffs.

Eine Mitfahrerin tödlich verletzt.

W Darmstadt. In roter Gefahr geriet gestern abend der Seeflieger Groenhoff auf der Fahrt nach Frankfurt, als sein Auto in einer Kurve gegen einen Baum fuhr. Groenhoff blieb jedoch unverletzt. Seine Mitfahrerin, eine Schwägerin seines Kollegen Nibel, die den Wagen steuerte, wurde tödlich verletzt.

Münchener Stifäner verschüttet.

Ein Toter.

* Wermisch. Im Gebiete des Birkbichlspies wurde eine Stifänergruppe von vier Münchener Touristen am Freitag von einer Lawine ericht und verschüttet. Zwei an die Anglückskräfte abzugehende Rettungsmannschaften konnten drei der Verschütteten befreien, während die Bergung des vierten erst am Sonnabend gelang. Der Verunglückte, der 36 Jahre alte Reichsbahnassistent Michael Schuster, war bereits tot. Die Leiche wurde nach Wermisch gebracht.

Großfeuer im Berliner Buchhändlerviertel.

W Berlin. Heute früh brach in der City in der Verlagshandlung Georg Stille aus unbekannter Ursache Großfeuer aus, das auch benachbarte Gebäude bedrohte. Die Feuerwehr rückte mit vier Löschzügen an und bekämpfte das Feuer aus acht Leitungen. Der Brandschaden ist erheblich, da die Räume vom Ordeisch bis ins dritte Stockwerk hinauf vollkommen ausgebrannt und die Holzdecken zerstört und zum Teil eingestürzt sind.

Theaterkret in Paris

Paris, 22. März. Der Verband der Pariser Theaterdirektoren gibt bekannt, daß er angesichts der Unmöglichkeit, die steuerlichen Lasten länger zu tragen, einstimmig beschlossen hat, die Theater am 29. März zu schließen.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Turnverein Gröba (DZ.)

Handball.

Am Sonntag spielte die 1. Mannschaft und die Jugend beim T. Belgern zum Freundschaftsspiel.

Tv. Belgern, Bezirksmeister, - Tv. Gröba 1. 4:3.

Der Gastgeber konnte einen glänzenden Sieg feiern, denn nach den Leistungen hätte das Ergebnis leicht umgekehrt ausfallen können. Bis 10 Minuten vor Schluss führte Gröba 2:2. Durch Verlust des 11. Spielers gewann der Gegner mehr an Boden und erzielte nach dem Ausgleich auch noch das Regierende Tor.

Tv. Belgern 2. - Tv. Gröba Jgd. 3:2.

Der Platzhelfer stellte nicht wie vereinbart seine Jugendmannschaft, sondern seine 2. Mannschaft. Die Jugend behauptete sich aber trotzdem auf. - Allgemein macht der ungewohnte schwere Boden unseren Mannschaften sehr zu schaffen.

Niesauer Sportverein e. V.

Herrenhandball.

Die 1. Herrenhandballmannschaft hat zwei Einladungen zu Dörfern nach Meisen erhalten. Am Karfreitag tritt sie in Meisen gegen die 2. Elf von OS-Meisen an, wogegen der Gegner für 2. Oktoberfeiertag Guts Muts 1. Mannschaft ist. Ebenfalls in Meisen. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Sportverein Rödern.

SV. Rödern erzielt in Döbeln ein Remis 2:2 (1:2).

Mit recht wenig Siegesaussichten führen die Röderner nach Döbeln, denn Wetter und Hitze waren krankheitsfördernd nicht bei der Partie. Es klappte aber trotzdem wie am Schnürchen und Döbeln hatte Glück mit einem Unentschieden sich abfinden zu können. Der Platz war nicht gerade in bester Verfassung, sodass die Röd. sehr schweren Stand hatten, zumal die erste Halbzeit Döbeln die bessere Hälfte wählte. Auch gab der Schiedsrichter ein einwandfreies Tor nicht.

Zum Spielbericht.

Röd. ist leicht überlegen und der Töb. Torhüter hatte alle Hände voll zu tun, auch das Schicksal der Röd. Stürmer ist dem Töb. ein Bundesgenosse. Den Töb. Stürmern gelang sogar durch die wenigen Beluche vom Röd. Tor eine 2:0 Führung. Röd. wird immer besser, ein schöner Nachschuss durch Reubert 2 verbessert das Resultat für die Röd., dann Halbzeit. Nach Halbzeit geben die Röd., das Feld nicht mehr aus der Hand bis endlich eine Rückkante, Helfer durch Kopfbal den Ausgleich erzielt. Die Döb. verteidigen verhärtet, Wunde wird verletzt und scheidet aus; es ist noch 30 Min. Spielzeit, trotzdem drücken die Röd. weiter, aber ein Sieg gelangt nicht. Der halblinige Schied vom Döbeln verläßt 2 Min. vor Spielchluss ohne Grund das Spielfeld (Unsportlichkeit). Die Schlussminute zittert den Döb., das Unentschieden, denn Helfer legt den Schuß an den Pfosten. - Herr Apel, Rohwein, ein ebem. Döbeler, amtierte zu nachlässig, aber ohne groß auszufallen. - Vor den ersten Mannschaften spielten die beiden Jugendmannschaften, hier verzeichnete die Röd. Vert. kurz vor Schluss den Sieg, und die Jgd. trennte sich ebenfalls Unentschieden 5:5.

In Rödern wollten die Gießener aus Strebha mit ihrer 2. Elf und mühten mit einer 9:1 Niederlage die Heimreise wieder anzutreten. Mit 5 Torwürfen zeichnete sich besonders Urbanat aus.

Wenn am Karfreitag alles an Bord ist, dann verpricht man sich in Meisen gegen die Niesauer Liga ein schönes Spiel.

Boxen.

Zwischen Boxer beim Niesauer „Eichenkranz“.

Am kommenden Sonntag trifft der hiesige Boxklub „Eichenkranz“ auf eine kampfstärkere Zwidauer Box-Mannschaft im Sternsaal. Unverständlich bleibt nur, daß so kurz hintereinander Boxkämpfe stattfinden und daß man sich nicht auf bessere Termine einigen konnte. In dem Boxkampf am Sonntag wird sich Niesau-Niesau oder Lampers-Zwidauer für die Ländermannschaft qualifizieren. Mit Zwidauer hat der Niesauer Boxklub „Eichenkranz“ eine kampfstärkere, mehrmalige internationale Boxstaffel nach hier verpflichtet. Mit Vik (Bantamgewicht) und Lampers (Schwergewicht) haben die Gäste zwei Kämpfer in ihren Reihen, die schon gute internationale Kämpfe bestritten haben. Vik ist Olympiade-Sieger; er konnte unter elf Nationen den ersten Sieger stellen. In Niesau hat er gegen Dämmig zu boxen. Hoffentlich ist sich der Einheimische ganz seiner Aufgabe bewußt und wird einen guten Kampf liefern. Als weiterer Hauptkampf wäre noch die Paarung im Halbschwergewicht Schaar-Zwidauer gegen Pöhler-Niesau zu bezeichnen. Hier stehen sich ein paar ausgezeichnete Kämpfer gegenüber. Hier wird es bestimmt recht spannende Kampfmomente geben. Pöhler ist gut in Form und hat seit seinem Wiedererschienen im Ring noch keine Niederlage zu buchen gehabt. Auch die anderen Paarungen werden guten Sport bringen. Um das Abschneiden der Niesauer in den Gesamtkämpfen sollte einem nicht bange sein, nachdem erst der letzte Kampf in Großebahn so überzeugend mit 14:2 Punkten gewonnen werden konnte. Für die Niesauer starten außer den obengenannten Sportlern noch Wätzer-Niesau (Fliegengewicht), Klein-Niesau (Flebergewicht), Pöhler-Niesau (Weltergewicht), Klein-Niesau (Weltergewicht), Weichert u. Niedrich-Niesau (Mittelgewicht). (Im übrigen sei auf das heutige Inserat hingewiesen.)

Tschechische Amateurböden in Dresden.

Die Boxabteilung der SV. Vik-Dresden führte am Montag abend im gutbesetzten Kristallpalast eine internationale Amateurbödenveranstaltung durch, bei der fünf tschechische Amateure an den Start gingen. Die Gäste zeigten sämtlich sehr gutes Können und blieben in vier Kämpfen Regler.

Der Landesmeister Roth-Wrag und Sippmann (Vik) lieferten sich im Fliegengewicht einen heißen Kampf, den Roth nach Ablauf der Runden überlegen nach Punkten für sich entschied.

Bei geringem Inlandsangebot fester.

Nach den Preisrückgängen der letzten Zeit kündigte sich am Produktmarkt bereits im heutigen Vormittagsverkehr eine Besserung an, die allerdings erst an der Börse voll zur Auswirkung kam. Am nächsten konnte der Weizenmarkt von den Preissteigerungen profitieren; die Verzögerung der Neuregelung der Weizenzufuhr und damit im Zusammenhang Ermäßigungen über die Versorgungsfrage bis zur neuen Ernte haben zu einer letzten Belebung der Nachfrage geführt. Da bei dem an sich geringen Inlandsangebot sofort eine merkliche Tendenzumkehrung auslöst. Am Promptmarkt betragen die Preisbesserungen etwa drei Mark, die Lieferungspreise gegen mit Ausnahme der Septemberfrist, um 3 bis 4 1/2 Mark an. Am Roggenmarkt wurde eine ähnliche Preisbewegung vermieden, da die

Im Leichtgewicht regte der tschechische Meister Gundel-Wrag bereits in der 1. Runde durch f. o.

Im Mitteltgewicht hielt sich Weger (Vik) gegen den Meister Müller-Wrag anfangs ganz aus. Von der zweiten Runde an war der Prager aber doch überlegen und fierte gegen den sehr unruhigen kämpfenden Dresdner klar nach Punkten.

Kämpfer (Vik) war gegen den Halbschwergewichtler Davelle-Blin durch dessen überlegene Reichweite klar im Nachteil. Nach tapferer Gegenwehr des Dresdners, der in den letzten beiden Runden viel einstecken mußte, kam Davelle zu einem höheren Punktsieg.

Die einzige Niederlage erlitten die Gäste im Schwergewichtskampf. Der Chemnitzer Badkämpfer hatte mit Franke-Blin anfangs kein leichtes Spiel. Der Töbeler kam wiederholt wirkungslos durch, gab den Kampf aber überlassend noch in der ersten Runde auf, sodass Badkämpfer zu einem schnellen Sieg kam.

In den Radrennen gab es die nachstehenden Ergebnisse: Im Jugendbergrennen schlug Ludwig (Vik) Wolf (DZG 14) nach Punkten. Die Begegnung im Fliegengewicht zwischen Müller (DZG 14) und Seidemann (Vik) endete unentschieden. Im Leichtgewicht trug Klingenberg (Guts Muts) über Schäfer (Vik) einen nicht ganz gerechtfertigten Punktsieg davon. Im Weltergewicht fierte Doroszewski (DZG 14) gegen Schlenker (Vik) in der dritten Runde durch f. o. Schließlich wurde im Fliegengewicht der ausgezeichnete Chemnitzer Laus durch Disqualifikation seines Gegners Kraus (Vik) Sieger.

Waldlauf-Meisterschaften.

Waldlaufmeisterschaft der Reichwehr.

Am Sonntag wurde auf dem Heller in Dresden die diesjährige Waldlaufmeisterschaft des Reichwehres IV ausgetragen, an der sich die drei Infanterie-Regimenter, das Artillerie-Regiment, das Pionier-Bataillon und die Nachrichten-Abteilung 4 beteiligten. Die Strecke führte über 10 Kilometer und stellte an die Läufer außerordentliche Anforderungen. Die Leistungen waren unter den gegebenen Umständen ausgezeichnet. Im Einzellauf bewies der Gefreite Böhmert (Nachr.-Abt. 4 Dresden), der mit großem Vorsprung den 1. Platz besetzte, erneut seine Überlegenheit. In der Mannschaftswertung fierte das 3. Btl. Inf.-Regt. 10 Dresden. An der am 7. April in Wandsdorf zum Austrag kommenden deutschen Heeres-Waldlaufmeisterschaft werden die vier besten Läufer des Einzellaufes, sowie die Mannschaft des 3. Btl. Inf.-Regts. 10 Dresden teilnehmen.

Frühjahrs-Waldlauf des Bundes Ostpreußen und des Turngaues Mitteldeutsche.

Unter recht geringem Publikumsinteresse kamen am Sonntag vormittag mit Start und Ziel auf dem Brandenburg-Platz in Trachau die Frühjahrs-Waldläufe des Bundes Ostpreußen und des Turngaues Mitteldeutsche-Dresden zum Austrag. Um so reger war die Beteiligung der Athleten, denn es waren gegen 350 Rennmänner abgemeldet worden, die auch zum größten Teil erfüllt wurden. In den Herrenwettbewerben endeten durchweg Sportler in Front, während bei den Jugendlichen mehrfach Turner auf den ersten Plätzen zu finden waren.

Das meiste Interesse wurde der 10-Kilometer-Mannschaftswertung entgegengebracht. Die Strecke war durch die teilweise recht schlechten Bodenverhältnisse sehr schwierig und stellte hohe Anforderungen an die Teilnehmer. Einmal mehr vermochte sich Böhmert (Dresdner SV.) gegen die gesamte übrige ostpreußische Läuferklasse durchzusetzen. Er ging bald nach dem Start in Führung, um seinen Vorsprung bis ins Ziel behändig auszuweiden und mit etwa 280 Meter Vorsprung zu gewinnen.

Kleine Sportnachrichten.

10000 Zuschauer

beim Kunstturnen Berlin - Hamburg - Leipzig.

Am 24. April wird der Städtekampf im Kunstturnen zwischen Berlin, Hamburg und Leipzig in Leipzig ausgetragen. Da bei der bisherigen Durchführung in Leipzig bei weitem nicht alle Kartenbestellungen berücksichtigt werden konnten und auch diesmal bereits wieder eine sehr große Zahl von Vorbestellungen eingegangen ist, hat sich der Leipziger Sportturn-Verein entschlossen, den Kampf in der Wehnhalle 7 auf dem Ausstellungsgelände durchzuführen. Die Wehnhalle gibt die Möglichkeit, etwa 10000 Personen unterzubringen. Es ist also aller Voraussicht nach damit zu rechnen, daß bei dem diesmaligen Turnertreffen der drei großen deutschen Städte ein Zuschauer-Rekord verzeichnet werden wird.

Der Öppinger Brustschwimmer Schwarz kam beim Olympia-Prüfungsschwimmen in Paris zu einem schönen Erfolge und schlug über 200 Meter in 2:58 den Franzosen Schöbel ganz überlegen. Die 200 Meter Kraul gewann erwartungsgemäß Laris in 2:18,8 vor dem Belgier Guillin.

Eine Olympiapende von 1200 Mark wird dem Deutschen Olympischen Komitee nach einem Beschluß des Deutschen Hockey-Bundes überwiesen werden. Nach den Reglern der zweite Verband, der, obwohl an den Olympischen Spielen unbeteiligt, die deutsche Expedition finanziell unterstützt.

Die deutsche Galopprennenaktion wurde am Sonntag in Strausberg und Krefeld eingeleitet. Beide Veranstaltungen zeichnen sich nach der langen Pause wie erwartet durch sehr guten Besuch aus und auch sportlich wurde man bei nicht allzu hochgeprägten Erwartungen durchaus zufrieden gestellt. In Strausberg zeigten sich die Pflegebefohlenen des Trainers G. Freiler in vorgefertigter Kondition und durch Neermädchen, Dorga und Garde wurde die grüne weiße Fackel des Stalles Heinz Stahl nicht weniger als dreimal zum Siege getragen.

700 Käufer waren am Sonntag in Berlin am Frühjahrs-Waldlauf des BDA, in den verschiedenen Klassen beteiligt. Am erfolgreichsten war der St. Charlottenburg, dessen 1. Mannschaft in der Hauptklasse über 6 Kilometer in 22:08,4 vor dem Polizei SV. siegreich war, und der in der Klasse der Älteren und der Jugendlichen über je 3 Kilometer die siegreichen Mannschaften stellte.

Staatliche Gesellschaft Russenroggen zu unveränderten Preisen zur Verfügung stellt und die Mühlen angeht des schleppenden Mehlablages nur zögernd für deutschen Roggen höhere Preise bewilligen. Außerdem bleibt der Hauptteil des Promptangebotes weiterhin in der Provinz. Im Lieferungsgebiet zeigte nur Septemberroggen mit einem Gewinn von 2 Mark festere Veranlagung. Der Mehlablag hat sich noch nicht beleben können, die Forderungen für Weizenmehle waren angeht der höheren Rohmaterialpreise um 25 Pfennig heraufgesetzt. Roggenmehl liegt unverändert ruhig. Am Asermarkt bestand bei mäßigem Angebot einige Kaufkraft, so daß auch hier Preisbesserungen eintraten. Gerste abwartend, aber ziemlich fest. Weizenexporteure kaum offeriert und weiter fest. Roggenexporteure vernachlässigt.

Am der Berliner Börse war die Tendenz schwach. Nur vorübergehend herrschte einiges Interesse für Montan- und Schiffahrtswerte.

Produkten-Börse zu Dresden.

Sämtliche Notierungen.

21. März 1932, nachmittags 15,30 Uhr. Wetter: unbeständig. Börsenzeit: Montag und Freitag nachm. von 14 bis 16,30 Uhr

	18. März	21. März	
Weizen,			
bo. Natural-Gen., 76 kg	247-252	245-250	ruhig
Roggen,			
bo. Natural-Gen., 74 kg	209-214	207-212	"
Ruttgergerste	175-184	175-184	"
Sommergerste (schf.)	187-198	187-198	"
Wintergerste			
Gafer, inländ., alt.			
bo.	152-160	152-160	"
Kafo, trocken			
Weis, mit 25 Mt. Soll			
Laplata			
mireb			
Weis, mit Mt. 2,50 Soll			
Cinquantin			
Biden, Saatware			
Lupinen, Saatware			
blau			
gelbe			
Ruttgergerste 60%	10,20-10,50	10,20-10,50	festig
Erbsen, kleine			
Baltischer			
Kafole, siebenbürgener	164-166	164-166	fest
böhmischer	167-172	167-172	fest
Steffensgerste 88%	10,60-11,00	10,60-11,00	festig
Trockenschnitzel	8,90-9,00	8,90-9,00	festig
Kartoffelflocken	19,75-20,00	19,75-20,00	ruhig
Ruttgergerste	13,25-14,25	13,25-14,25	ruhig
Weizenkleie	10,50-10,90	10,50-10,90	ruhig
Roggenkleie	11,20-12,70	11,20-12,70	ruhig
Kafole, Ägypten	45,25-47,00	45,25-47,00	"
Indermundmehl	39,25-41,00	39,25-41,00	"
Inländerweizenmehl 70%	42,75-44,75	42,75-44,75	"
Griechermundmehl	26,00-27,50	26,00-27,50	"
Weizenmehl	22,50-24,00	22,50-24,00	"
Roggenmehl 60%			
Roggenmehl 70%	31,00-32,00	31,00-32,00	"
Roggenmehl			

Bei Abweichungen des Naturalgewichtes:

bei Weizen	bei Roggen	
75 kg 1. - R.M. je 1000kg Zufschlag	75 kg 1. - R.M. je 1000kg Zufschlag	
78 4.-	76 2.-	
79 5.-	73 1.-	Abzug
80 6.-	72 2.-	"
75 2.-	71 4.-	"
74 4.-	70 7.-	"
73 7.-		"
72 10.-		"

Ältester Börsefesttag: Dienstag, den 29. 3. 32.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

(Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark)

	21. März	22. März
Weizen, märkischer	243,00-245,00	245,00-248,00
per März	246,75	251,00-250,00
per Mai	261,00-262,50	265,50
per Juli	266,25	270,00
per September	281,00	282,00
	Tendenz:	fest
Roggen, märkischer	194,00-196,00	194,00-196,00
per März		196,75
per Mai	198,50-199,00	199,50
per Juli		
per September	187,50	189,50
	Tendenz:	festig
Gerste, Brauergeste	182,00-189,00	182,00-189,00
Ruttger- und Industrieergeste	169,00-177,00	169,00-177,00
Wintergerste		
	Tendenz:	geschäftlos
Gafer, märkischer	154,00-161,00	156,00-163,00
per März	169,50	170,50-172,50
per Mai	173,50	174,50-175,50
per Juli		177,50-179,25
per September		
	Tendenz:	fest
Weis, rumänischer		
Plata		
	Tendenz:	
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin,		
br. incl. Sack (feinste Marken über Notiz)	80,75-84,25	80,75-84,25
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin,		
br. incl. Sack	26,75-27,90	26,75-27,90
Weizenkleie frei Berlin	10,80-11,10	10,80-11,10
Roggenkleie frei Berlin	10,40-10,70	10,40-10,70
Weizenkleie-Relasse		
Raps		
Leinfaat		
Viktoriaerbsen	19,00-26,00	18,00-25,00
kleine Speiserbsen	21,00-24,00	21,00-24,00
Ruttgererbsen	15,00-17,00	15,00-17,00
Beluschten	16,80-18,80	16,80-18,80
Kerbschoten	15,00-17,00	15,00-17,00
Wicken	16,00-19,50	16,00-19,00
Lupinen, blau	11,00-12,00	11,00-12,00
gelbe	15,00-17,00	15,00-17,00
Seradella, neu	33,00-33,00	33,00-33,00
Rapskuchen, Basis 38%		
Leinfuchen, Basis 37%	12,20	12,20
Trockenschnitzel	8,60-8,70	8,60-8,70
Soya-Extraktionsflocken, Bas. 45%		
Kartoffelflocken	16,90-17,30	16,90-17,10
Speiseflocken		
	Allgemeine Tendenz:	festig

Wasserstände

	21. 3. 32	22. 3. 32
Moldau: Romail	+ 28	- 31
Möbran	+ 0	- 28
Gaez	+ 27	- 26
Elbe: Rumburg	- 2	+ 3
Brandeis	- 14	- 24
Welnitz	- 15	- 16
Leitmeritz	- 17	- 24
Kuffig	+ 16	+ 10
Dresden	- 129	- 137
Niesau	- 28	- 68

Amfliches

Wegen der Schulfreien fällt die Mütterberatungsstunde in der Volkshochschule Gröba am Donnerstag, den 24. März 1932, aus.

Der Rat der Stadt Riesa, —Wohlfahrts- und Jugendamt—, am 22. März 1932.

Freibank Heyda.

Mittwoch mittag 12 Uhr prima Rindfleischverkauf
Wunsch 35 Pf.

Freibank Baha.

Mittwoch nachm. 2 Uhr Schweinefleisch.

Morgen auf dem Markt empfehle als Spezialität:
1. da. Zerkleinert, Pfd. 1.20, harte Wurst, Pfd. 0.75,
2. Schinken im ganzen Pfd. 1.20, Landfleisch
Pfd. 1.40, Schinken in Prager Art zum Sonnab.
Pfd. 1.20, vorzüglich zum Kochen und Backen.
Lindorf & Co., Bad Liebenwerda.

Vereinsnachrichten

Club Adunig Luise. Donnerstag nachm. 8 Uhr
Beerdigung u. Kom. Frau Scherer, Friedhofs-
halle Gröba.

Orphenst. Melodie für Sängerkorps Frankfurt wird
Mittwoch geschlossen. Teilnehmende Mitglieder,
auch Unterstühende, wollen sich bis spätestens
Mittwoch melden.

RSV. Alle Gaudbacher heute 8 Uhr Bürgergarten,
Feiertagsfeier.

Sofort Geld

erhalten Sie gegen Pfänder
und Warenpfosten aller Art.
Ankauf von altem Gold.

Rieser Pfandleihhaus, Poppitzer Straße 27.

Und wieder spottbillig verkaufen die billigen Leip-
ziger morgen auf dem Markt
1. da. süße saftige Äpfel, 2. Gewürznelken
wieder spottbillig, 3. goldgelbe Bananen, 4. blüten-
weißen Blumenkohl, billig, 5. Rot- u. Weißkraut,
6. neue Schottenheringe, 7. frische Zitronen.

Kohn-Leipzig, Obst — Gemüse — Südfrüchte.

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke
zur Konfirmation unserer Tochter **Magdalene**
danken herzlich
M. Messdorf, Bismarck 1932
Emil Epperlein u. Frau
Anna geb. Hoffberg.

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter
Charlotte
erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir allen
herzlich.
Otto Vetter und Frau
Gendarmerei-Standort Röderau, am 22. 3. 32.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke
zur Konfirmation unseres Sohnes
Heinz
danken herzlich.
Hermann Kunze und Frau.
Gobitz, Bismarck 1932.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke
anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Gertrud
danken herzlich
Mädie Grubnik, Bismarck 1932
Richard Schaaf u. Frau

Herzlichen Dank für Geschenke und Glück-
wünsche zur Konfirmation unserer Tochter
Erna
Riesa, Bismarck 1932
Familie Rich. Lehmburg

Für die anlässlich der Konfirmation meines
Sohnes **Herbert** in so reichem Maße dar-
gebrachten Glückwünsche und Geschenke danke
ich hierdurch herzlich
Riesa-Gröba, Kirchstraße 4
Eise verw. Käseberg

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke
zur Konfirmation unserer Tochter
Hertha
sagen wir allen herzlich Dank.
Heyda, Bismarck 1932.
Willy Große und Frau.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes
Kurt
erwiesenen Ehrungen hierdurch allen herzl. Dank.
Riesa, Palm. 32. **Erich Noack u. Frau.**

Für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten
und Geschenke anlässlich der Konfirmation
unserer Tochter **Johanna** sagen wir allen
herzlichen Dank.
Poppitz, Bismarck 1932.
Rudolf Müller u. Frau, Poststelleninhaber.

Die im Hause Hohe Straße 24, barriere, gelegenen

Räume

des Vertrauensbüros sind ab 1. April 1932

zu vermieten.

geeignet für Arzt- oder Zahnarztpraxis, auch als
Kontorräume zu verwenden.
Alteem. Orthofrankenkasse Riesa,
Wth. Schäfer, H. Vorl.

Goethe

und das „Röstriker Schwarzbier“

Wilhelm von Humboldt schreibt an seine Gattin
Karoline (geb. von Dacheröden):

Weimar, den 17. November 1823.

„Ach Gott, liebes Kind, Goethe hat auf nichts
Appetit, nicht auf Bouillon, Fleisch, Gemüse. Er
lebt von Bier und Semmel, trinkt große Gläser
am Morgen aus, heraufschlößt mit seinem Bedienten,
ob er dunkel- oder hellbraunes „Röstriker Bier“
trinken soll.“

Neben der schönen Beförderung um den Freund, die
diese Briefstelle des großen Forschers verrät, zeigt
sie doch auch Deutschlands größtem Dichter der Wert
der „Röstriker Biere“ vertraut war und daß auch er,
gleich so vielen Weltkorymben vor und nach ihm —
man denke nur an Bismarck, der den „Röstriker Biere“
zu vielen Malen seine besondere Wertschätzung gerade
— das altbewährte „Röstriker Schwarzbier“ gerade
in den Zeiten körperlicher Depression bevorzugte.
Generalvertreterin Mich. Schwabe, Hauptstr. 78, Tel. 49.

Bei Schmerzen

Kopfschmerzen, Migräne,
Rheuma- u. Nervenschmerzen,
Muskel- und Zahnschmerzen
sowie Grippe sofort nur

HERBIN-STODIN

Tabletten oder Kapseln,
welche bei guter Bekömm-
lichkeit unübertroffen sind.

Fragen Sie Ihren Arzt.

In den Apotheken erhältlich zu
RM. 0.60, RM. 1.05, RM. 1.70, RM. 1.75.
Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith.
Proben kostenlos d. H. O. Albert Weber,
Fabrik pharm. Präparate, Magdeburg.

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter
Herta
erwiesenen Ehrungen von Nachbarn, Freunden
und Bekannten allen herzlichsten Dank.
Erädel, Bismarck 1932.
Bruno Janke u. Frau.

Für die Aufmerksamkeit anlässlich der Kon-
firmation unserer Tochter
Annemarie
danken herzlichst
Gobitz, Bismarck 1932
Paul Wiede u. Frau

Für die in so freundlicher Weise dargebrachten
Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation
unseres Sohnes
Gottfried
sagen wir nur hiermit unseren herzlichsten Dank
Riesa, Bismarck 32
Arthur Römer und Frau.

Für alle liebevollen Aufmerksamkeiten zur Konfir-
mation unseres Sohnes
Helmut
sagen gleichzeitig in seinem Namen herzlichsten Dank.
G. Rosberg u. Frau.
Bahnhof Röderau, März 1932.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und Ge-
schenke zur Konfirmation unserer Tochter
Frieda
sagen wir herzlichsten Dank.
Röderau, Palm. 32. **Fam. Hermann Schöne.**

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter
Elis
erwiesenen Ehrungen allen herzlichsten Dank
Riesa, Bismarck 1932
Richard Schlegel und Frau

Für die zahlreichen Geschenke und Glückwünsche
zur Konfirmation unserer Tochter **Erna** danken
herzlich
Heyda, Bismarck 1932
Familie Max Sommerich

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter
Gerta erwiesenen Ehrungen und Geschenke allen
herzlichen Dank.
Emil Winkler und Frau.
Gröba, Mühlweg 30, Bismarck 1932.

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke
zur Konfirmation unseres Sohnes
Erich
danken herzlichst
Emil Kirsche und Frau.
Riesa, Meißner Str. 19, Bismarck 1932.

Das Grundstück Wagner Brinkmann in Zschochau

bestehend aus Wohn- und Mühlengebäude, mit 3 Anbauten, sowie Garten und
Feld, kommt am 6. April, nachmittags 3 Uhr vor dem Amtsgericht
Sommatisch zur Zwangsversteigerung.



Für die Festtage

zum neuen Anzug
auch die neue elegante

Brille!

Wer seinen Augen eine
besondere Wohltat er-
weisen will, lasse seine
Brille mit

Zeit-Punktbläsern

vorsehen!

**Besseres Sehen,
Größere Leistung!**

Richard Nathan

Dipl.-Optiker

Riesa, Hauptstraße 33

Badenkaffe

gebraucht, gut erhalten,

1 Gasherd, 2flamm.

billig zu verkaufen.

Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Für die vielen Glück-
wünsche und Geschenke
zur Konfirmation unseres
Sohnes **Walter**

danken herzlichst

Otto Janke und Frau.

Poppitz, Bismarck 1932.

Für die Aufmerksamkeit anlässlich der Konfir-
mation unserer Tochter
Marie

danken herzlichst

Familie G. Pennig.

Riesa, Bismarck 1932.

Für die vielen Glück-
wünsche und Geschenke
zur Konfirmation unserer
Tochter **Luise**

danken herzlichst

Alfred Schrabel u. Frau

Gröba, Kirchstr. 4.

Für die vielen Glück-
wünsche und Geschenke
zur Konfirmation unseres
Sohnes **Fritz**

danken herzlichst

Bruno Schubert u. Frau

Riesa, Gutenbergstr. 1.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke
zur Konfirmation unserer Tochter
Frieda
sagen wir herzlichsten Dank.
Röderau, Palm. 32. **Fam. Hermann Schöne.**



Bleyle

Praktische Mütter

bevorzugen diese

flotte, gesunde u.

preiswürdige

Kinderkleidung

Wasch- und leichte

Farben

Martha Engel

Hauptstraße 60.

800 RM. Darlehn

aus Privat- u. Beamten

gef. Sicherh. verb. Ang.

u. S. 2040 a. d. T. d. Riesa.

Gute Verdienstmöglichkeit!

Für die Einrichtung einer

Verteilungsgesellschaft sucht lei-

stungsfähiges Hamburger

Verständnis

rührige Vertreter (-in)

für den Abzug von Mar-

garine, Kaffee, Tee etc. an

Selbstverbraucher. Angeb.

unter Nr. 8182 beibringt

Geotr. Giesler, Hamburg 3.

Osterjunge

sucht Stellung i. d. Land-

wirtschaft Roda Nr. 24.

Für die Feiertage:

Sonder-Angebot!

Billig! Billig!

2 - Bratlinge 55 ¢

1 - " 40 ¢

2 - " Heringe i. Gelee 63 ¢

1 - " 40 ¢

2 - " Kollmops " 70 ¢

1 - " 40 ¢

2 - " Kronfardinen 70 ¢

1 - " 40 ¢

330-gr. Tafe Seelachs,

1 - " 55 ¢

1/2 - Club-Seezardinen 45 ¢

27 ¢

Sardellen, ausg., 1/2 Pfd. 40 ¢

1 Pfd.-D. Fleischsalat 85 ¢

1 - " Heringsalat 60 ¢

"Nordseehalle"

Peikalossifstraße 9

und Wochenmarkt.

Frühkartoffeln

gelbl. (Zwickauer Frühe)

vommerische, zur Saat

abzugeben.

G. Heinig, Bf. Glaubitz.

Speisezimmer

in bestem Zustand, Stiche,

Büfett, Kredenz, Auszieh-

tisch und Stühle

vorteilhaft abzugeben.

Anfragen unter U 2042

an das Tageblatt Riesa.

Verleibbare, sehr gut erb.

Nähmaschine

lof. per Kaffe zu kaufen

gesucht. Angeb. u. R. 2039

an das Tageblatt Riesa.

Einige **Warenkränze**

gebrauchte, hat billig

abzugeben **Otto Fuhr,**

Hauptstraße 84, 1.

Galerh. Zither u. Mandoline

billig zu verkaufen

Meißner Str. 27, 5.

Suche gut erhaltenes

Mädchenrad

zu kaufen. Off. unt. T 2041a

an das Tageblatt Riesa.

Private Drucksachen

werden bei sauberster

u. geschmackvoller Aus-

führung in kürzester

Zeit angefertigt von

Tageblatt-Druckerei

Riesa, Goethestr. 59.

Gartendünger

Knochenmehl

Guano

Blumendünger „Ovis“

empfehlen

Samenhandlung Richter

Freitagstraße 11

Räbe Ortstrautenkaffe.

Morgen Schlachtfest.

Früh 7,9 Uhr

Wellfleisch

später fr. hausfchl. Wurst

Gewürzschinken, Gackepeter.

M. Gamlich, Goethestr. 55

Rabattmarken.

Kluge Hausfrauen wissen

daß der

Zahne-Quart 45 ¢

Seife-Quart 25 ¢

durch großen Umsatz Reis

reich ist und köstlich

schmeckt aus der

Riesener Butter-Quelle

Sommersprossen!

das garantiert einzig wirkliche Mittel ist und bleibt

Frucht's Schwänenweiß

Nr. 1.60 und 3.15.

Schönheitswasser **Urbrotite** gegen Mitesser, Pickel

und alle Hautunreinheiten. — Markt 1.60 und 3.15.

Zu haben bei **Hudolf Blumenstein,** Hauptstr. 99.

Hammelfleisch

a. Kochen je Pfd. 80 Pfg.

a. Braten je Pfd. 90 Pfg.

empfehlen

Bismarck-

Str. 111.

Spinat, Rapünzchen

Blumenkohl

empfehlen billigst

Kurt Krebber, Goethestr. 31

und Wochenmarkt.

Leb. Krupfen u. Schleien

Elbische.

Oskar Große

Niederlagstr. 15.

Halte jeden Mittwoch

und Sonnabend

auf dem Wochenmarkt.

Frische Eier

Rapünzchen

gelbl. Salatkartoffeln

Wunsch 10 Pfg.

Herbheringe 10 Stk. 55 Pfg.

Fleischsalat ausgewog.

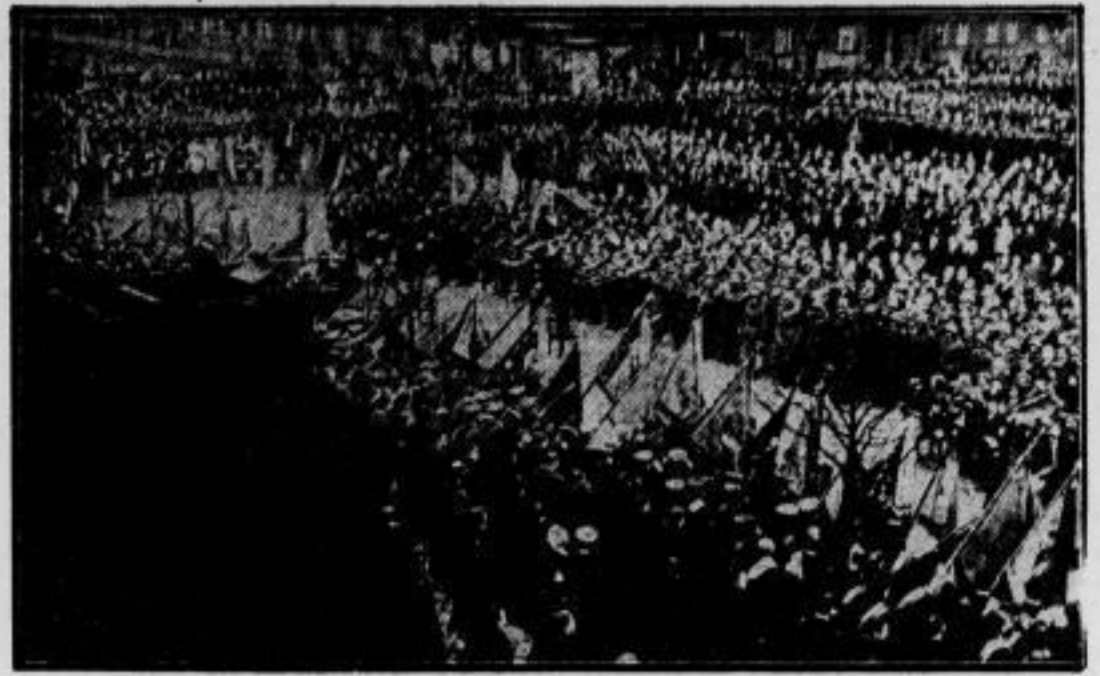
Heringsalat im Wunsch

Wagon, per Str. 3.80 Pfg.



Die Mandchurei-Kommission des Völkerbundes in Tokio.

Die vom Völkerbund eingesetzte internationale Kommission zur Prüfung des chinesisch-japanischen Konfliktes ist in Tokio eingetroffen. Von links: der deutsche Vertreter, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Excellenz von Schnee — der Herzog von Lytton — General McCoy.



Wir wollen deutsch sein immerdar! Anlässlich der Wiederkehr des ersten Jahrestages des deutschen Abstimmungsieges in Oberschlesien veranstalteten die deutschen Verbände in Gleiwitz eine riesige Gedankfeier, auf der mehr als 15.000 Personen erneut ihr Treugelöbnis zum Reich ablegten.



Er erbt Kreugers Millionen.

Generalkonsul Torsten Kreuger (links), der Bruder des freiwillig aus dem Leben geschiedenen schwedischen Säbholzkönigs Ivar Kreuger, dessen Millionenvermögen er jetzt erbt, im Gespräch mit seinem Vater.



Wie sich Deutschland gegen fremde Flieger „schützt“. An der deutschen Ostgrenze ist seit einiger Zeit ein neuer Grenzschutz eingesetzt worden, der ausländische Flugzeuge vor dem Ueberfliegen der deutschen Grenze warnt und sie zur Landung auffordert, wenn sie über deutschen Boden gekommen sind. Die Flugpolizei schießt Rauchraketen ab, die in der Luft mit lautem Knall explodieren und durch eine lange Rauchsäule den Flieger auf die Grenze aufmerksam machen (links). Das Bild rechts zeigt einen Grenzwachbeamten beim Laden des Aufschußrohres mit der Rauchbombe.



Eine historische Amtskette.

Eine goldene Amtskette von historischem Wert ist dem Ersten Bürgermeister von Marienburg verliehen worden. Das Kernstück der Ehrenkette ist eine wertvolle, echt goldene Medaille, die Marienburg im Jahre 1772 von Friedrich dem Großen bei der Wiedereinverleibung der alten Ordensstadt in den Staat Preußen erhalten hat.

Sternburg-Bier ist und bleibt Marke ersten Ranges Man verlange es überall Vertr. Rich. Schwade, Exportbierhaus Riesa Fernruf 49



25. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Als der Abend sich über das weite Land senkte, kniete Ise vor der Leiche Wendheims nieder und betete. Sie bat ihn flehentlich um Verzeihung, gab sich immer wieder die Schuld und lag wie eine Wüsterin vor dem Sarg. Niemand war in ihrer Nähe, man respektierte ihren Schmerz, fühlte instinktiv, daß diese Frau bis in die Tiefen ihrer Seele erschüttert war. Die ganze Nacht verbrachte Ise im Gebet und in stiller Andacht. Leise knisterten die Kerzen. Es war eine heilige Stille draußen in der Natur. Niemand störte die junge Frau in ihrer Andacht. Die Kühle, die sie umgab, ließ sie leicht erschauern, aber sie achtete nicht darauf. Ihr Herz war bis ins Innerste aufgewühlt. Mit diesem tragischen Ende ihrer Ehe hatte sie nicht gerechnet. Langsam wurde es draußen Tag. Ise war auf einem Schemel eingeschlafen. Als Betty um sechs Uhr pögernd die Treppe herunterkam, auf den Zehenspitzen fast, fand sie die Herrin schlafend vor, schlief sich zur Küche und machte einen warmen Kaffee. Um neun Uhr machte Ise mit einem leisen Schrei auf, sah sich um und erkannte jetzt erst, daß sie die ganze Nacht hier am Sarg zugebracht. Nun froh es sie. Sie ging ins Wohnzimmer. Betty hatte den Tisch gedeckt, schenkte Schweinend Kaffee ein und schweigend stärkte sie Ise. Dann ließ sie Byrd rufen. Herr Byrd, ich bitte Sie, vorerst die Stelle eines Verwalters bei mir einzunehmen. Ich gedenke das Gut zu behalten. Byrd verbeugte sich wieder.

„Gnädige Frau, verfügen Sie ganz über mich. Es wird mir eine Ehre sein, Ihnen dienen zu dürfen.“ Immer wieder wunderte sie sich über seine gewählte Ausdrucksweise. „Ich danke Ihnen — danke Ihnen für alles.“ Bill Byrd entfernte sich. Um elf Uhr hielt das Auto von Macdonald vor der Tür. Er kam etwas feierlich. „Frau Baronin, ich habe mit tiefem Schmerz vernommen, was sich hier zugetragen hat. Nehmen Sie bitte mein aufrichtig gemeintes Beileid entgegen.“ „Danke, Herr Macdonald. Ich habe Sie zu sprechen gewünscht, weil Sie gestern noch mit meinem unglücklichen Gatten verhandelten. Ich ahne den Inhalt der Unterredung und möchte Ihnen mitteilen, daß ich gewillt bin, das Gut so lange selbst zu bewirtschaften, bis ich in der Lage bin, Ihnen die Schulden zurückzahlen zu können. Ich hoffe, daß Sie mir diese Möglichkeit lassen.“ „Aber, gnädige Frau, ich habe die größte Hochachtung vor Ihrem Entschluß. Natürlich bin ich gern einverstanden und wünsche Ihnen alles Glück dazu. Wenn ich Ihnen sonst noch meine Hilfe anbieten darf, Frau Baronin?“ „Ich danke Ihnen, Herr Macdonald. Ich besitze aus dem mir von Ihnen überlassenen Betrag fast noch alles und hoffe, daß es reicht.“ „Haben Sie einen tüchtigen Verwalter? Ich wäre sonst in der Lage, Ihnen eine geeignete Persönlichkeit nachweisen zu können.“ „Ich habe das Vertrauen zu Herrn Byrd, daß er hier nach dem Rechten steht; im übrigen werde ich mich selbst um die Entwicklung der Farm kümmern. Ich bin es meinem armen Gatten schuldig, daß ich seinen Namen nicht in Un-ehre zurücklasse.“ „Ihr Entschluß verdient meine größte Hochachtung, gnädige Frau. Ich bedaure unendlich, daß es so weit hat kommen müssen. Vielleicht lernen Sie mit der Zeit auch diesen schweren Schicksalsschlag überwinden.“ „Ich werde die Schuld, die ich mir an dem Tode meines Gatten aufschreiben muß, nie ganz vergessen.“

„Schuld — nun ja — Ihr Gatte hat in Verzweiflung gehandelt. Ihr Schritt mag ihn zu diesem unglückseligen Entschluß geführt haben. Aber von Schuld dürfen Sie deshalb doch nicht sprechen, Frau Baronin. Schuld war Herr von Wendheim selbst. Sie dürfen sich nicht mit Vorwürfen quälen, Frau Baronin. Das ändert die Sache nicht. So, wie die Verhältnisse heute liegen, dürfte es einem tüchtigen Menschen immerhin noch gelingen, Ordnung in das Chaos zu bringen. Sie trauen also Herrn Byrd diese Aufgabe zu? War er nicht seither lediglich ein Cowboy?“ „Gewiß, aber er ist in Wirklichkeit etwas anderes. Ich weiß, ich könnte ihm mein Vertrauen nicht umsonst.“ „Im — ich will Ihre Entschlüsse in keiner Weise beeinflussen, gnädige Frau. Ich hätte nur im Ernstfalle mein Recht suchen müssen, das werden Sie einsehen. Ich bin bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Ich habe Herrn von Wendheim ein Angebot gemacht, das er hätte akzeptieren können. Daß er den Tod vorzog, liegt allerdings mehr in Ihrer Weigerung, zu ihm zurückzukehren. Ich will das nicht abstreiten. Wiederum war es ein Schritt, den nur ein innerlich haltloser Mensch begehen konnte. Was Sie hier auch tun und lassen werden, Frau Baronin — ich werde Ihnen keine Schwierigkeiten bereiten. Nun ich weiß, daß Sie selbst die Fügeln in die Hand nehmen wollen, bin ich ganz beruhigt.“ „Ich danke Ihnen für Ihr Entgegenkommen, Herr Macdonald. Ich weiß noch nicht, ob ich dauernd hierbleiben werde. Es ist möglich. Aber das weiß ich bestimmt, daß ich diesen Boden nicht verlasse, bevor nicht der letzte Cent bezahlt ist.“ „Alle Achtung vor Ihnen, gnädige Frau. Wenn eine Frau sich eine so große Aufgabe vornimmt, so muß man sie bewundern. Es ist nur heute, in dieser tragischen Stunde, nicht die Gelegenheit, über das zu sprechen. Die Nähe des Toten legt den Lebenden einen Zwang auf. Aber ich möchte dennoch nicht verfehlen, wiederholt vor Ihrem Entschluß meine Hochachtung auszusprechen. Sie haben das Richtige nach Lage der Sache ergriffen. Wenn Sie sagen: Sie gehören hierher, Sie haben den Namen Ihres Gatten zu ver-

